11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 174 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 27. Juli | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Die Veröffentlichung des Zolltarifs.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht nunmehr in einer besonderen, 167 Seiten starken Beilage den Entwurf eines Zolltarifgesetzes nebst neuem Zolltarif.

Die wichtigsten Sätze des neuen Zolltarifs sind folgende:

Roggen 6 ℳ, Weizen 6,50 ℳ, Gerste 4 ℳ, Malz aus Gerste 6,26 ℳ., Kartoffeln sind frei, Roheisen 1 ℳ, Stabeisen im Gewicht, von 1 Kilo oder darüber auf das laufende Meter 2,50 ℳ, im Gewicht von weniger als 1 Kilo 3 ℳ. In Stücken nicht über 12 cm lang zum Umschmelzen 1 ℳ, je nach Stärke von mehr als 1 mm 0,50 bis 1 ℳ; 0,5 mm und darunter roh auch entbundet bezh. dekotiert (Stanzblech) 3 ℳ, 4,50 und 5 ℳ; abgeschliffen, poliert, oxydiert 5 ℳ, 5,50 und 6 ℳ; Weißblech 5, 5,50 und 6 ℳ, Draht roh 3, 3,50 und 5 ℳ, poliert 3,50, 4,50 und 6 ℳ, Eisenbahnschienen 2,50 ℳ.

Es interessiert nun zunächst eine Prüfung der wichtigsten landwirtschaftlichen Zollsätze. Zunächst ist endgiltig sicher, daß für diese ein Doppeltarif festgesetzt ist. Die Meistsätze gaben wir vorstehend. Interessant ist ferner ein Vergleich der neuen Sätze mit denen des gegenwärtig geltenden Zolltarifes. Hier ist noch zu bemerken, daß neben dem bisherigen Vertragstarif wir bisher noch einen autonomen d. h. Kampftarif kennen, welcher für solche Staaten angewandt wird, mit denen wir zu keinem Handelsvertrag gelangen konnten, z. B. Kanada; er gelangte aber nur in wenigen Fällen zur Anwendung und war praktisch fast bedeutungslos. Es tragen Zoll in Mark:

	im heutigen Zolltarif	nach der neuen Vorlage
Roggen	3,50—5	5—6
Weizen	3,50—5	5,50—6,50
Hafer	2,80—4	5—6
Gerste	2,00—2,25	3—4
Malz aus Gerste	3,60—4	—6,25

Die Doppelsätze besagen, daß wir den Staaten, welche keine Zugeständnisse machen, den Meistzoll auferlegen. In der Hauptsache aber kommen die Mindestsätze in Betracht.

Es fällt auf, daß Roggen auf 5 ℳ, Weizen auf 6,50 ℳ gesetzt ist. Das bedeutet eine Bevorzugung Rußlands, das zumeist Roggen liefert, gegenüber den Vereinigten Staaten, welche stark überwiegend uns Weizen hereinwerfen. Diese kleine Liebenswürdigkeit ist als ein Kennzeichen einer „europäischen" Politik für einen glücklichen Schachzug der Reichsregierung zu erachten.

* * *

In nachstehendem Auszug bedeutet die erste Zahl den neuen Zoll, die zweite den bisherigen autonomen Zoll, die dritte den bisherigen Vertragszoll.

Bauholz, Nutzholz, hartes Rundholz 1,80 ℳ p. Festmeter statt bisher 1,20 ℳ.

Behauenes Holz (hart) 0,50 ℳ p. Doppelzentner, 4 ℳ p. Festmeter, weich — 0,50 ℳ Doppelzentner, 3 ℳ Festmeter statt dem bisherigen autonomen Zoll von 0,40 ℳ p. Doppelzentner, 2,40 ℳ p. Festmeter und dem Vertragszoll von 0,30 ℳ p. Doppelzentner und 1,80 ℳ p. Festmeter; gesägt, ungehobelt, hart — 1,50 ℳ p. Doppelzentner, 10 ℳ p. Festmeter, weich — 1,25 ℳ p. Doppelzentner, 7,50 ℳ p. Festmeter statt bisher autonom 1 ℳ p. Doppelzentner und 6 ℳ p. Festmeter und dem Vertragszoll von 0,80 ℳ p. Doppelzentner und 4,80 ℳ p. Festmeter.

Buchenes Festholz 0,30 ℳ, 0,20 ℳ, 0,20 ℳ.

Schleifholz unter Erhöhung der Länge auf 120 cm und der Stärke auf 24 cm aber unter Ueberwachung der Verwendung wie bisher.

Quebracho 2 ℳ bisher autonom 50 ₰, Vertragszoll frei.

Pferde je nach Wert 30 bis 300, autonom bisher 20 ℳ. Vertragszoll bisher 10 oder 20 ℳ.

Stiere und Kühe 25, 9, 9 ℳ.

Jungvieh 15, 6, 5 ℳ.

Kälber 4, 3, 3 ℳ.

Ochsen 12 ℳ für den Doppelzentner Lebendgewicht statt 30 ℳ für das Stück und 25,50 ℳ für das Stück.

Schweine 10 ℳ, für den Doppelzentner statt 6 ℳ für das Stück und 5 ℳ für das Stück.

Fleisch und Speck frisch 30, 20, 15 oder 17 ℳ.

Einfach zubereitet 35, 20, 17 ℳ.

Zum feineren Tafelgenuß 75, 60, 60 ℳ.

Schweineschmalz 12,50 ℳ statt 10 ℳ.

Butter 30, 20, 16 ℳ.

Kühe 30, 20, 15 oder 20 ℳ.

Eier 6, 3, 2 ℳ.

Margarine 30, 20, 16 ℳ.

Saccharin 8000 ℳ, bisher ganz frei.

Genappes Mohair Alpaccagarn nicht Baumwolle, gemischt von 2—20, bisher 3—24 ℳ.

Hartes Kammgarn aus Glanzwolle über 20 cm Länge von 4—24 ℳ, statt 3—24 ℳ.

Hartes Kammgarn auf Erlaubnisschein zur Herstellung von Lastinggeweben, Teppichen, Litzen 3—20 ℳ, bisher bestand keine derartige Begünstigung.

Anderes Kammgarn, d. h., weiches und hartes Kammgarn nicht aus Glanzwolle über 20 cm Länge 8—24 ℳ wie bisher.

Streichgarne 10—27 ℳ statt 8—24 ℳ.

Wollene und halbwollene Waren bleiben je nach Gewicht 135—220 ℳ,

Baumwollgarne 9—36 ℳ statt bisher 12—36 ℳ,

Baumwollwaren mit erweiterter Spezifikation roh je nach Gewicht und Fadenzahl 50—180 statt 80—200 ℳ,

Leinengarn roh 6—13 ℳ statt 5—12 ℳ; über Nr. 75 englisch frei statt bisher 12 ℳ.

Leinewand 14—120 statt 12—120 ℳ.

Leder, halbgar, gar oder zugerichtet bei einem Reingewicht des Stückes über 3 kg 30—36 ℳ, unter 3 kg 40, unter 1 kg 50 statt bisher autonom.

Sohlleder 36, anderes Leder 18 und Vertragszoll Sohlleder 30 Mk.

Weitere Zollsätze sind noch:

Schafleder, zugerichtet 36 ℳ gegen 18—36 ℳ.

Lederne Handschuhe 200 ℳ statt 100 ℳ.

Strohpapier 1,50 ℳ, 1—6 ℳ autonom, 1—3 ℳ Vertragszoll.

Packpapier 4 ℳ, 4—6 ℳ, 3 ℳ.

Alles übrige Papier 10 ℳ, 10 ℳ; Vertragszoll verschieden bis 6 ℳ hinauf.

Rohkupfer frei wie bisher.

Nähmaschinennadeln 200 ℳ statt 60 ℳ.

Kupferne Appretur und Druckwalzen 30 ℳ statt 8 ℳ.

Metalltuch 40 ℳ statt 18 ℳ.

Dampfmaschinen, Motore in 10 Staffeln, je nach Gewicht 3,50--100 ℳ.

Werkzeugmaschinen in 5 Staffeln 4—20 ℳ, nicht besonders genannte Maschinen in 8 Staffeln 3,50—18 ℳ.

Dynamomaschinen 6—9 ℳ, während bisher alle angeführten Maschinenarten nach Material verschieden mit 2,50—8 ℳ verzollt wurden.

Elektrische Apparate 60 ℳ, bisher verschieden.

Fahrräder 150 ℳ, rohe Fahrradteile 40 ℳ, bearbeitete 150 ℳ statt bisher meist 24 ℳ.

Kinderspielzeug, auch Christbaumschmuck, 10 ℳ, bisher verschieden.

Frische Weintrauben 15 ℳ, gemostete und gegohren 24 ℳ.

Frische Südfrüchte 12 ℳ.

Getrocknete Feigen, Datteln, Rosinen und Korinthen 24 ℳ.

Andere getrocknete Südfrüchte 30 ℳ.

Rohkaffe 40 ℳ.

Gebrannten Kaffee 50 ℳ.

Kakao (roh) 35 ℳ, zubereitet 45 ℳ.

Thee 100 ℳ.

Gänse 0,70 ℳ per Stück.

Sonstiges Federvieh 6 ℳ pro Doppelzentner.

Fleischextrakte 30 ℳ.

Würste 45 ℳ.

Frische Karpfen 15 ℳ.

Sonstige frische Fische sind frei.

Fangheringe 3 ℳ pro Faß oder 2 ℳ per Doppelzentner.

Sonstige zubereitete Fische 3 ℳ,

Caviar 150 ℳ.

Alle Arten Zucker 70 ℳ.

Liköre 240 ℳ,

Branntwein in Fässern 160 ℳ, in anderen Behältern 240 ℳ.

Wein in Fässern je nach Weingeistgehalt 24—160 ℳ.

Schaumweine in anderen Behältern 120 ℳ.

Andere Weine nicht in Fässern 48 ℳ.

Fruchtweine in Fässern 24 ℳ, sonst 48 ℳ, für Bier 6 ℳ.

Alle Arten Kohlen, Koks und Torf sind frei.

Salz 0,80 ℳ pro Doppelzentner.

* * *

Hierzu eine Beilage u. Illustriertes Sonntagsblatt

Weiteres zum neuen Zolltarif.

Die „Nordd. Allg. Ztg." führt aus: Das Zolltarifgesetz ist sowohl in der äußeren Anlage wie im sachlichen Inhalt im wesentlichen unverändert geblieben. Unverändert ist insbesondere die Vorschrift, daß die Zölle in der Regel vom Nettogewicht der Waren erhoben werden und daß, von Ausnahmen abgesehen, die Kreditierung der Zölle zulässig sei. Ebenso werden die gemischten Transitläger für Getreide und Holz im Grundsatz beibehalten. Nur muß künftig bei den Getreidelagern jedem Einzelnen Fall des dringenden Bedürfnisses für Bewilligung nachgewiesen werden. § 5 enthält die Erweiterung der Zollfreiheit für den Fang der deutschen Seefischerei sowie die Bestimmung, daß nicht nur See-Schiffswerften sondern auch Fluß-Schiffswerften Schiffsbaumaterialien aus dem Ausland beziehen dürfen und Ausrüstungsgegenstände zollfrei aus dem Auslande beziehen dürfen. § 8 verschärft die Kampfmaßregeln für den Fall von Zollkriegen. § 9 und § 10 bestimmen: Die Zollkonten werden nur noch für Oelmühlen beibehalten. Den letzteren wird bei der Ausfuhr der Oele daneben noch wahlweis ein Recht auf Einfuhrscheine für Oelfrucht gegeben, da die Konten für Getreidemühlen und Mälzereien beseitigt, so werden die Einfuhrscheine künftig die einzige Zollbegünstigung für Ausfuhr der Getreidemühlen und Mälzereien bilden. Ebenso sind sie bestimmt, dem Getreidehandel Ersatz für die künftig wegfallenden Zollkredite für Getreide, Hülsenfrüchte, Raps, Rübsen sowie die daraus hergestellten Erzeugnisse bieten. Der Zolltarif unterscheidet sich von dem bisherigen durch eine ganz veränderte Anlage und weit größere Spezifikation. Die alphabetische Anordnung der Tarifpositionen ist verlassen und durch eine systematische ersetzt. Der größern Spezifikation der Warenartikel trägt die Entwicklung der Industrie Rechnung und soll die Abstufung der Zollsätze nach dem Werte der Waren sowie richtige Abwägung der gegenseitigen Zugeständnisse bei Handels- und Vertragsverhandlungen erleichtern.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Nordlandsfahrt des Kaisers.

Aus Molde, 26. Juli, wird gemeldet: Bei schönstem Wetter unternahm der Kaiser gestern vormittag einen Spaziergang. Die Abendtafel fand auf der Höhe oberhalb Molde statt. An Bord ist alles wohl.

Auszeichnung eines Regiments.

Der Kaiser zeichnete, wie berichtet, das Wiesbadener Füsilier-Regiment von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 in besonderer Weise aus. Hierzu ist noch zu bemerken, daß dem Regiment durch telegraphischen kaiserlichen Befehl von der „Hohenzollern" auf besonderen Wunsch der Kaiserin Friedrich eine am Kragen und auf den Armaufschlägen zu tragende Stickerei verliehen würde, wie sie zur Regierungszeit Friedrichs des Großen das alte Regiment Hessen-Kassel getragen. Es sind dies also nicht die eigentlichen Gardelitzen, wie sie die Garde-Regimenter in Berlin und Potsdam tragen.

Beileid für Präsident Krüger.

Präsident Krüger hat auch vom deutschen Reichskanzler Grafen von Bülow ein Beileidstelegramm anläßlich des Todes seiner Frau erhalten. (Da der Zar und Präsident Loubet persönlich kondolierten, fällt es auf, daß das amtliche Deutschland anscheinend nur durch den Reichskanzler vertreten ist. Red.) Wie weiter gemeldet wird, hat Präsident Krüger dem Reichskanzler für seine warme Teilnahme durch den Gesandten Leyds seinen herzlichsten Dank übermittelt.

Das Befinden des Staatsministers a. D. Dr. Bosse hat sich derart verschlimmert, daß der ihn behandelnde Arzt bereits die Hoffnung aufgegeben hat. Der Arzt wundert sich nur, daß der Kranke dem Tode so lange Widerstand zu leisten vermag. Alle Personen, welche in der Wohnung vorsprechen wollen, müssen abgewiesen werden.

Der sächsische Kultusminister

genehmigte die Zulassung der Abiturienten der deutschen Realgymnasien zum Medizinstudium der Universität Leipzig vom 1. Oktober ab. — Es ist leicht möglich, daß diese Maßnahme Anlaß zu weiterem Fortschreiten in dieser Richtung giebt.

Zur Lage in China.

Der fremdenfreundliche Vizekönig Tschung-tschi-tung schlägt die Einsetzung einer internationalen Kommission vor,

welche über das Vorgehen der Missionare in China eine Untersuchung anstellen soll. Er hat ferner der britischen Regierung einen Plan unterbreitet zur Unterdrückung des in Nordchina um sich greifenden Brigantenwesens, da das Land dort von Räuberbanden, welche aus Boxern und früheren chinesischen Soldaten bestehen, terrorisiert wird.

Der Wert der Philippinen.

Nach General Grant sind die Philippinen vom militärischen Standpunkte aus betrachtet von allererster Bedeutung für die Vereinigten Staaten, denn sie bilden eine amerikanische Station in verhältnismäßig kurzer Entfernung von dem großen Handelsgebiete der Zukunft — dem chinesischen Reiche — mit seinen 400 Millionen Einwohnern. „Von unseren Außenposten in Manila aus werden wir in der Lage sein, die vorteilhafteste Kontrolle über den Handel nach und von China zu unserem eigenen Vorteile auszuüben, und wir können es heute viel leichter wie früher verhindern, daß wir von irgend einer anderen Nation in dieser Hinsicht überflügelt werden. Es ist kaum wahrscheinlich, daß wir jemals mit den Waffen zu kämpfen haben werden, um diese Handelskontrolle in der Hand zu behalten, aber wir werden viel eher in der Lage sein, uns unseren Teil an dem in China zu machenden riesigen Profit zu sichern, wenn wir uns für energische Maßregeln zur Verteidigung unserer Rechte und Ansprüche bei Zeiten vorbereiten, ohne daß dies von unseren Konkurrenten als eine Drohung aufgefaßt zu werden braucht."

Zum Burenkrieg.

Londoner Blätter veröffentlichen eine Amsterdamer Depesche, wonach dort aus einer Burenquelle die Meldung eingegangen sei, daß eine große Abteilung Buren südwärts marschiere, um in die Kapkolonie einzufallen.

Indische Fürstensöhne in englischen Diensten.

Wie den „Times" gemeldet wird, soll jetzt ein neuer Versuch gemacht werden, für die jüngeren Söhne der indischen Stammesfürsten und des Adels Plätze in der Armee zu schaffen. Die Söhne solcher Familien erhalten heute durchweg eine gute Erziehung, ohne daß es nachher möglich wäre, sie im Staatsdienst entsprechend verwenden zu können. Für besser erzogene Söhne anderer indischer Familien waren bisher ungefähr 3000 Offiziersstellen bei den Regimentern der Eingeborenen offen gehalten worden, aber für die Söhne der Fürsten und des Adels waren solche Stellungen ungeeignet. Vorläufig kann es sich aber nur um einen Versuch handeln, der auch in seinen Einzelheiten erst nach und nach ausgebaut werden kann. Es sollen zunächst etwa zwanzig solcher jungen Leute aus den vier Hauptschulen zu Ajmere, Lahore, Rajkot und Indore genommen werden, und diese sollen unter der Leitung zweier englischer Offiziere das erste Imperial Cadet Corps bilden. Diese jungen Leute werden eine zweijährige Ausbildung genießen und von Zeit zu Zeit zum Dienst beim Vizekönig kommandiert werden. Nach Ablauf dieser Ausbildungszeit werden sie entweder zum Militär- oder Zivildienst in den Provinzen, zu denen sie gehören, herangezogen werden.

Der Erfolg des Experiments wird natürlich zum großen Teil davon abhängen, wie die indischen Fürsten selbst sich zu der Neuerung stellen. Jedenfalls wird sich die Sache sehr langsam entwickeln und es würde sehr falsch sein, schon jetzt große Erwartungen daran zu knüpfen. Der Vizekönig hofft aber, daß mit der Zeit diese neue Einrichtung nicht nur den Beifall des indischen Adels finden, sondern auch dem Staate zum Heil gereichen wird. Der Versuch ist von dem König Eduard VII. als Kaiser von Indien gutgeheißen worden, und man erwartet, daß dieses Zeichen des Vertrauens, das der König bei Beginn seiner Regierung den Indiern gegeben hat, gute Früchte tragen werde.

Die deutsche Wacht am Yangtse.

In seiner soeben eingetroffenen Ausgabe hebt der „Ostasiat. Lloyd" die Thatsache hervor, daß bei dem jährlichen Festessen der britischen Association am 10. Juni in Schanghai zum ersten Male nicht mehr von dem Yangtsethale als einer britischen Interessensphäre die Rede gewesen ist, und daß der Admiral Seymour Deutschland als Englands (nach Rußland) zweitmächtigsten Konkurrenten bezeichnet habe. Dann fährt das Blatt fort:

Es kommt jetzt darauf an, daß das, was erworben ist, auch weiter erhalten wird. Wir erfahren, daß die deutsche Garnison Schanghais binnen kurzem ganz erheblich verstärkt wird. Nicht überall wird diese Kunde frohen Herzens begrüßt, auch nicht überall in der deutschen kaufmännischen Bevölkerung Schanghais. Mars und Merkur waren nimmer gute Freunde; wohl bedurfte der Letztere oft des Schutzes des Ersteren, doch zu seiner freien Bethätigung ist ihm im Herzen jede Beschränkung leid, auch jene, die die Ausübung des Schutzes für den Beschützten mit sich bringen muß. Aber wir glauben, es liegt kein Anlaß dafür vor, daß der Kaufmann mit dem Entschluß, nicht allein die bisherige deutsche Garnison noch auf längere Zeit in Schanghai zu belassen, sondern sie wesentlich zu vergrößern und zu stärken, unzufrieden sein sollte. Wir haben gesehen, was durch die Entfaltung von Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande im letzten Jahre für die deutsche Sache erreicht worden ist. Großbritannien, Frankreich und auch Japan halten es für notwendig, dauernd Truppenabteilungen in Schanghai zu lassen. Darf da das Deutsche Reich zurückstehen? Wir glauben: Nein. Es muß gerüstet sein, um eingreifen zu können, wenn es notwendig ist; aber es muß auch auf seine blitzende, scharfe Wehre hinweisen können, wenn es im Rat der Völker in der Stunde der Entscheidung sein Wort in die Waage werfen oder wenn es warnend seine Stimme erheben will, um größerm Unheil vorzubeugen. Damit es das kann, wird das Deutsche Reich in den Teilen Chinas, wo es große wirtschaftliche Interessen zu vertreten hat, — und dazu rechnen wir in aller erster Reihe das Yangtsethal — vor allem genügend Kriegsschiffe haben müssen. Wir können daher nur der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß nicht allein keine weitere Verminderung der gegenwärtigen deutschen Flotten-Streitkräfte in den chinesischen Gewässern eintreten wird, daß vielmehr die vorhandenen in angemessener Weise — namentlich durch die Einstellung weiterer größerer und kleinerer Kanonenboote — verstärkt werden. Eine in ihrer Wirksamkeit aber nicht zu unterschätzende Unterstützung wird den Marinestreitkräften auch das Landheer leisten können; so wie die Dinge heute liegen, können in der Zukunft kaum Aufgaben ausbleiben, die auch den Landsoldaten wieder ins Feld rufen werden. Wir müssen es daher als ein Zeichen politischer Klugheit betrachten, daß Deutschland eine Wache aufziehen läßt, die Sorge dafür zu tragen hat, daß die offene Thür zu dem reichsten, wichtigsten Gebiete des Chinesischen Reiches von Niemand geschlossen wird, daß aber auch Niemand an der geöffneten Thür andern den freien Verkehr erschwert oder gar verbietet. In diesem Sinne harren wichtige Aufgaben auch der deutschen Wacht am Yangtse.

Für die Monate August und September werden schon jetzt Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" von allen Briefträgern sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten entgegengenommen. Verlag und Redaktion.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 27. Juli.

*= **Elektrische Zentrale.** Nachdem der Magistrat lange Zeit mit der Königl. Eisenbahn-Direktion in Hannover über die Stromlieferung zu Zwecken der Beleuchtung und Kraftversorgung der hiesigen neuen Bahnhofs-Anlagen erfolglos verhandelt hatte, wendete sich derselbe in einer Eingabe direkt an den Herrn Minister, um diese Sache zum Abschluß für die Stadt zu bringen. Der Herr Minister hat eine erneute eingehende Prüfung zugesagt. Die Verhandlungen schweben und scheinen nicht hoffnungslos.

*K **Schützenfest-Nachfeier** steht nun für morgen an. Mögen daher nochmals Frohsinn und Eintracht in der ausgiebigsten Weise schalten und walten. Wie bekannt, nimmt die Nachfeier um 3 Uhr ihren Anfang.

*= **Promenadenkonzert.** Morgen mittag von 11½ Uhr ab wird die Düngel'sche Kapelle auf dem Alten Markt konzertieren und zwar nach folgendem Programm:

1. „Frei weg", Marsch von Latann.
2. Ouverture z. Op. „Das Glöckchen des Eremiten" von Maillart.
3. „Brüsseler Spitzen", Walzer von Schmidt-Berka.
4. „Romaneska" von Zichoff.
5. Fantasie a. d. Op. „Ne touchag pas a la reine" von Halevy.

=* **Verband Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten.** (Zweigverein Herford.) Am 31. d. Mts. sind drei Monate seit der Begründung des Zweigvereins Herford verflossen; der Termin für das ermäßigte Beitrittsgeld und die höhere Altersgrenze erreicht an diesem Tage sein Ende. Es sei daher an dieser Stelle nochmals an diese vorzügliche Wohlfahrtseinrichtung, die nicht nur für das technische, sondern auch für das kaufmännische Fabrik-Personal geschaffen ist, erinnert. Aufnahmeformulare sind beim Restaurateur des Bürgervereins bis Ende dieses Monats zu haben, müssen aber noch vor Beginn des Monats August ausgefüllt wieder in die Hände des Vorstandes gelangt sein.

*= **Die Rückfahrkarten.** Zur Zeit quälen sich in verschiedenen Zeitungen die guten Leutchen ihren Kopf ab darüber, wie auf den Rückfahrkarten der Ablauf der Giltigkeitsdauer angezeigt werden soll. Die einfachste Lösung ist doch die, daß die Stempel folgendermaßen eingerichtet werden. Vorn müßte der Lösungstag und hinten „bis" der Verfalltag stehen, sodaß der Stempel folgendermaßen aussähe:

26. VII. 01 bis 8. IX. 01

Damit wäre allen Schwierigkeiten abgeholfen. Der Schaffner, der Revisor, der Passagier kann sofort an diesem Stempel sich Rats erholen und Fälschungen z. B. durch Ausklopfen der Ziffer usw. wären ganz ausgeschlossen.

= **Detmolder Verlosung.** Soweit bekannt, sind in dieser Verlosung bisher folgende lebende Gewinne gezogen worden: Gewinn Nr. 3 Milchkuh, Los-Nr. 20220; Gew.-Nummer 4 Fällen, Los-Nr. 10841; Gewinn-Nr. 7 Fällen, Los-Nr. 9506; Gewinn-Nr. 9 Fällen, Los-Nr. 6381; Gewinn-Nr. 10 Fällen, Los-Nr. 1; Gewinn-Nr. 14 Rind, Loos-Nr. 27779; Gewinn-Nr. 17 Rind, Los-Nr. 4588; Gewinn-Nr. 19 Rind, Los-Nr. 2155; Gewinn-Nr. 5 Fällen, Los-Nr. 19401; Gewinn-Nr. 2 Stute, Los-Nr. 14553; Gewinn-Nr. 6 Fällen, Los-Nr. 10713; Gewinn-Nr. 12 Rind, Los-Nr. 4284; Gewinn-Nr. 13 Bulle, Los-Nr. 8995; Gewinn-Nr. 11 Fällen, Los-Nr. 6584.

·/· **Aufgegriffen** wurden in vergangener Nacht 2 Knaben, 9 und 11 Jahre alt, die in der Thür eines Ladens im Gehrenberg schlafend angetroffen waren. Die Knaben gaben an, am Bahnhofe hier die Eltern verloren zu haben, mit denen sie sich auf der Reise von Salzuflen nach Schalke befunden hätten. Die Eltern sind bisher noch nicht wieder aufgefunden worden, dagegen wurden heute der in Salzuflen wohnenden Großmutter die Knaben übergeben.

** **Das Polterabendwerfen mit Scherben von Glas und anderen Küchengeräten** ist ein alter Gebrauch, der hauptsächlich von der Jugend trotz Hausknecht und Polizeidiener immerfort ausgeübt wird, weil beide durch die Finger sehen. Diese Sitte ist sehr alt und rührt von dem Gepolter her, mit welchem man ursprünglich alle bösen Zank- und Plagegeister aus dem Hause zu vertreiben gedachte, damit am nächsten Morgen mit der Braut nur Friede und Ruhe einkehren möge. Ferner heißt es: „Jemehr Scherben am Polterabend, jemehr Glück in der Ehe." Aus diesen beiden Gründen läßt sich sogar die Schwiegermama den verursachten Lärm und das Fortschaffen der Scherben unter Lächeln gefallen, aber mit Recht wird dieselbe ärgerlich, wenn damit Rohheiten verbunden sind. Leider kommt es vor, daß Gefäße mit Tinte oder anderen Farbstoffen geworfen werden, sodaß der Eingang zum neuen Heim auf lange Zeit häßlich aussehen muß. Arten derartige Sitten zu Unsitten aus, dann ist es hohe Zeit, daß dieselben energisch unterdrückt werden.

* **Der heutige Wochenmarkt** zeigte lebhaften Verkehr. Die Preise der Produkte rc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 20 ₰, Butter 100 –110 Pfg., Eier 55 ₰, Wurzeln 1 Bd. 6 ₰, Sellerie Bd. 10—15 ₰, junge Zwiebeln Bd. 5 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 55—60 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 10 ₰, Pflaumen Pfd. 30 ₰, Rotkohl p. Kopf 35 Pfg., Wirsing 15 ₰, Kopfsalat 6 Stück 10 ₰, Radieschen 5 Bd. 10 ₰, Spargel Pfd. 65 ₰, Spinat 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Streifrüben 6 Bund 10 Pfg., Gurken Stück 20—25 Pfg., Feldsalat Pfd. 10 Pfg., Schnittsalat Portion 10 Pfg., Aepfel Pfd. 25 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 20 Pfg., Kirschen Pfd. 15—20 Pfg., Preißelbeeren 30 Pfg., Schoten 15 Pfg., junge Kartoffeln 4—5 Pfg., Kohlrabi Bund 5 Pfg., Schnippelbohnen 2 Pfd. 15 Pfg., Bickbeeren 20—25 Pfg., Großebohnen Pfd. 5 Pfg., Johannistrauben Pfd. 20 Pfg. Fische Pfd. 16—22 Pfg.

△ **Herringhausen,** 26. Juli. Einer Rettungsanstalt überwiesen. Auf Grund der Verfügung des Königl. Amtsgerichts zu Herford wurde heute der Kuhhirt B. von hier der Rettungsanstalt zu Schildesche zugeführt.

△ **Enger,** 25. Juli. Von der Kleinbahn. Ein Herr aus Spenge sprang gestern an den Zug 11, welcher schon in voller Fahrt von hier nach Spenge fuhr. Als derselbe auf das Trittbrett des Personenwagens springen wollte, kam er zu Fall, er erhob sich aber sofort wieder, und gelang es ihm auch, in den Zug zu gelangen. Der Fremde hätte sein Leben verlieren können.

*♂ **Enger,** 26. Juli. Städtisches. Am nächsten Montag, vormittags 11¾ Uhr, findet im Amtsbureau eine Sitzung der Stadtvertretung statt. Tagesordnung: 1. Antrag Osterwald in Enger auf Erstattung der zuviel gezahlten Steuern. 2. Gesuch der Arbeiter-Kolonie Wilhelmsdorf um Bewilligung eines Beitrages.

*♁ **Enger,** 27. Juli. Glockenweihe. Nachdem nun in diesen Tagen die Glocken der hiesigen katholischen Kirche durch den Herrn Pfarrer aus Herford geweiht worden sind, werden morgen die Kirchenbesucher zum ersten Male durch den ehernen Mund derselben zum Gottesdienst gerufen werden.

** **Westerenger,** 27. Juli. Zum „Germania"-Stiftungsfest. Wir meldeten bereits vor längerer Zeit, daß der Gesangverein „Germania" am Sonntag, den 4. August in den schönen Bahnhofs-Anlagen des Herrn Ostheider hier sein diesjähriges Stiftungsfest feiern wird. Für den Festzug ist die Reihenfolge der Vereine wie folgt: 1. Lätitia-Herford, 2. Eintracht-Lenzinghausen, 3. Frohsinn-Spenge, 4. Patriotischer Männer-Gesangverein-Enger, 5. Harmonie-Oettinghausen, 6. Gesangverein Knemeyer u. Co.-Herford, 7. Concordia-St. Annen, 8. Germania-Westerenger. Zur Mitwirkung an dieser Sängerfestlichkeit ist die Düngel'sche Kapelle aus Herford gewonnen. Es wird alles bestens vorbereitet, so daß die Veranstaltung in jeder Weise eine sehr schöne werden dürfte.

* **Holsen,** 26. Juli. Habichtnest. Ein hiesiger Einwohner fand gestern im Holser Bruche ein Habichtnest mit drei Jungen. Eins der Jungen war tot, die anderen Beiden lebten noch, und wurden allesamt einem Bünder Jäger übermittelt, zwecks Erlangung der darauf stehenden Prämien.

* **Schötmar,** 26. Juli. Werrebrücke. Die Arbeiten bei der hiesigen Werrebrücke schreiten jetzt voran. Gestern wurden bereits die Geländer an beiden Seiten fertiggestellt. Sobald nun die noch fehlenden Eisenträger ankommen, wird die Brücke baldigst fertig gestellt werden. Das wäre ja auch wünschenswert, da jetzt in der Erntezeit, die Notbrücke doch nicht mit schwer beladenen Wagen befahren werden darf, und daher große Umwege gemacht werden müssen.

□ **Vlotho,** 26. Juli. Zur Beleuchtungsfrage. In der heutigen Stadtverordnetensitzung ist, wie verlautet, auch diesmal noch kein endgiltiger Beschluß über unsere Beleuchtungsanlage gefaßt worden, da auch der Kreisausschuß noch nicht definitiv in der Sache entschieden hat. Der Herr Landrat bezw. der Kreisausschuß soll nun gebeten werden, vor der Beschlußfassung auch die diesseitigen Sachverständigen bez. der Rentabilität der kombinierten Beleuchtungsanlage zu hören.

* **Minden,** 26. Juli. Deserteur. Wie aus dem Sennelager berichtet wird, ist von dem zur Zeit dort weilenden Feldartillerie-Regiment Nr. 58 aus Minden der Kanonier Jochem der 3. Batterie seit dem 23. d. Mts. flüchtig.

* **Rehburg,** 26. Juli. Moorbrand. Seit vorletzten Sonntag wütete in unserer Feldmark, und zwar in [illegible] nannten Düsselburg, ein großer Moorbrand. Entstanden der Brand durch Blitzschlag. Zuerst traf der Blitz einen großen Torfhaufen, etwa 100 Meter davon schlug er ins Moor und zündete in beiden Fällen. Nach und nach ist eine Fläche von hundert Morgen Moor in Brand geraten und die Aufgabe, welche unserer Bürgerschaft zur Eindämmung des Feuers gestellt gewesen, war sehr schwer. Allenthalben um den Brandherd herum mußten tiefe, bis auf den Sand reichende breite Gräben ausgeworfen werden. Die Gräben ließ man dann voll Wasser laufen. Nur auf diese Weise war des Feuers Herr zu werden. Der der Stadt erwachsende Schaden ist natürlich beträchtlich.

* **Hannov.-Münden,** 26. Juli. Leichenfund. Hier wurde aus der Fulda eine Leiche herausgezogen, in welcher man den Bankdirektor Schmidt aus Kassel vermutet. Da die Leiche bereits in Verwesung übergegangen und die bei ihr vorgefundenen Papiere unleserlich geworden sind, konnte näheres noch nicht festgestellt werden.

* **Oberhausen,** 26. Juli. Inhaftnahme Terlindens? Der verschwundene Großindustrielle Gerhard

Terlinden soll sich nicht nur der Fälschung der Bücher und Bilanzen und der unrechtmäßigen Ausgabe von Aktien seiner Gesellschaft schuldig gemacht, sondern auch andere grobe Betrügereien und Wechselreitereien vollführt haben. Nach hier ist noch die vorläufig unbeglaubigte Nachricht gelangt, daß Terlinden sich nach Paris gewandt habe und dort verhaftet sei.

Vermischtes.

Der Tod eines Wilderers. Der verwegenste Wilddieb weit und breit, Heinrich Hesse, ist in Wernigerode gestorben. Den größten Teil seines Lebens hat er im Gefängnis zugebracht und er ist dabei 85 Jahre alt geworden. Hesse war auch häufiger Gast des Heiligenstädter Gefängnisses. Schnurrige Geschichten erzählt man sich aus der Zeit seines Aufenthals im dortigen Gefangenhause. Sein „Ruf" als gefährlichster Wilddieb war soweit gedrungen, daß der Präsident des Oberlandesgerichts bei einer Inspizierung der Gefangenanstalt Hesse zu sich kommen ließ und unter Hinweis auf sein hohes Alter ihn erwahnte, nach seiner Entlassung doch die Schießerei sein zu lassen. Der Oberlandesgerichtspräsident bekam eine ganz kuriose Antwort. Kaum war H. entlassen, da wurde er schon wieder gefaßt, weil er Schlingen gelegt hatte. Den Gefängnisinspektor, der ein eifriger Jäger ist, bat er wiederholt, er möge ihn doch mal mit zur Jagd nehmen, er wollte auch ganz gewiß nicht ausreißen. Die Gefängnisordnung ließ es natürlich nicht zu, daß dieser einer wilden Leidenschaft entspringende Wunsch erfüllt werden konnte.

Pfändung türkischer Kriegsschiffe. Das Amtsgericht in Kiel erließ einen Arrestbefehl zur Pfändung der im dortigen Hafen liegenden türkischen Kriegsschiffe „Assaritewfik" und „Ismir" wegen der Forderung eines Privatmannes, des früheren bei der türkischen Regierung angestellten Technikers Schünemann.

Schiffsunglück. Wie aus Danzig gemeldet wird, sind nachts bei Hela die beiden Stettiner Dampfer „Reval" und „Stettin" zusammengestoßen. Der Dampfer „Stettin" ist gesunken. Der Dampfer „Reval" hat die Passagiere der „Stettin" an Bord aufgenommen.

Explosionen. Blättermeldungen aus Budweis zufolge sprang bei der Sprengung eines Felsens in der Nähe von Kienberg ein Funke in das Pulverlager und verursachte eine gewaltige Explosion, durch die mehrere Personen getötet und verwundet wurden. Wie aus Graz gemeldet wird, explodierte beim Wetterschießen in Spielfeld beim Laden die erhitzte Wetterkanone; drei Personen wurden verletzt, davon eine schwer.

Ein umfangreicher Warenschmuggel wurde, wie aus Zwickau gemeldet wird, an mehreren unteren Elbörten entdeckt. Einige Verhaftungen sind erfolgt.

20 000 Mark unterschlagen. Der Geschäftsführer des Börsenvereins deutscher Buchhändler, Gottlob Thomaelen, ist gestern in Leipzig wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung von Vereinsgeldern in Höhe von 20 000 Mk. verhaftet worden.

Die bei der Zugentgleisung bei Basel getötete Dame ist Frau Alt aus Bollheim, Bezirk Germersheim. Die Verletzungen ihres Ehemannes sind bedenklicher Art. Der getötete Zugbeamte ist Schaffner Lehmann aus Hilsenheim; sonst sind keine nennenswerten Verletzungen vorgekommen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 26. Juli. Produktenbörse. Im Getreideverkehr war das effektive Angebot vor wie nach knapp; doch fiel dies bei der gänzlich fehlenden Nachfrage nicht ins Gewicht. Pest meldete unveränderte Getreidepreise. Mattes Nordamerika veranlaßte bei uns die Abgeber von Lieferungsware ihre Preisforderung für Weizen zuerst um 1½, schließlich um 1¾ bis 2 Mark, für Roggen um ½ bis ¾ Mk. herabzusetzen, ohne jedoch Nehmer zu finden. Auch Mehl war ohne Geschäft; Hafer ruhig aber fest. Mais unverändert. Rüböl auf einige Kaufordres 80 Pfg. höher.

Berlin, 24. Juli. Heu und Stroh. Richtstroh 6,32—6,82 Mk., Heu 5,40—7,20 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges Herford, 26. Juli 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	90,75	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	101,—	Deutsche Bank-Akt.	190,30
3% Deutsche Reichsanleihe	90,60	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	101,10	Disc. Commandit-Akt.	172,50
3% Westf. Prov.-Anl.	87,75	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	161,10
3½% „ „	98,20	Hibernia Bergw.-Aktien	151,90
4% „ „	102,90	Harpener dto.	150,30
4% Bielef. Stadtanleihe	102,20	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	276,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	133,70
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: geteilt.	

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum neuen Zolltarif.

Berlin, 27. Juli. Sämtliche Morgenblätter mit Ausnahme der „Kreuzztg." besprechen den neuen Zolltarif. Während die rechtsstehende Presse ihrer Befriedigung Ausdruck giebt, bekämpfen ihn die liberalen Blätter, und der „Vorwärts" auf das heftigste. Die „B. N. N." heben hervor, daß der Tarif sich durch Klarheit und Uebersichtlichkeit auszeichne, an den Parteien wird es sein, ihn mit ernster Sachlichkeit zu diskutieren. Die „Post" meint, der Entwurf werde auf das In- und Ausland seinen Eindruck nicht verfehlen. Auf die Landwirtschaft sei entschieden Rücksicht genommen.

Zum Burenkrieg.

London, 27. Juli. Aus Kroonstad wird gemeldet: Eine englische Abteilung unter Major Pine-Coffin hatte auf dem Marsche nach Heilbron ein Gefecht mit den Buren, die eine starke Position auf einem Kopje besetzt hielten. Die Pferde des Pompom-Geschützes wurden von den Buren erschossen, und das Geschütz selbst an 3 Stellen getroffen. Trotzdem gelang es den Engländern, das Geschütz in Thätigkeit zu bringen und die Buren zum Rückzuge zu nötigen. Die Engländer hatten 1 Verwundeten.

Aus Vitenhage (Kapkolonie) wird gemeldet: Die Lokaltruppen von Jansenville und Willowmore unter Befehl Kapitän Hodson's griffen die Buren an der Grenze dieses Distrikts an und trieben sie gen Norden.

Aus Middelbourg wird gemeldet: 2 Kapholländer, namens Jacobs und Jooste wurden wegen Hochverrats hingerichtet.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 27. Juli.

Höchste Temperatur des Vortages: 24,1.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 11,3.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 16,9.
„ „ 11 „ „ : 22,1.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 750,8.
Tägliche Niederschlagshöhe in mm: —.
Wind: SSO. Himmel: Bedeckt; zeitweise Sonnenschein.

Voraussichtliches Wetter.

28. Juli. Bei mäßigen südlichen Winden zeitweise heiter, warm und schwül. Gewitterbildung wahrscheinlich.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Amtsgerichtsrat Hurholl zu Lemgo.

Gestorben: Frau Friederike Kröger geb. Dammeier (32 Jahre) zu Ahle (bei Bünde). Herr Tischlermeister Joh. Heinr. Generotzky (66 Jahre) zu Bielefeld.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die **Erneuerung der Loose** zur 2. Klasse hat mit Vorlegung des Vorklassenlooses, bei Verlust des Anrechts, bis zum **6. August cr.**, abends 8 Uhr, planmäßig zu geschehen.
358g. **Wessel**, Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.
Modersohn, „ „ „

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das von meinem Onkel, Herrn **L. Höwener**, seit 25 Jahren bestehende 248g

Uhrengeschäft.

Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtend

Wilh. Höwener, Uhrmacher,
Bäckerstraße 4.

Bückeburg,
Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Schaumburg-Lippe freundliche durch **äusserst günstige Gesundheitsverhältnisse** bevorzugte Stadt. Beliebtes, leicht erreichbares **Ziel für Ausflüge,** Haupthaltepunkt der Strecke Berlin—Hannover—Cöln; vorzüglich geeignet zum **Ruhesitz für Rentner und Pensionäre.** Vollberechtigte höhere Schulen, Gas- und Wasserleitung, Badeanstalt, Kanalisation Garnisonstadt, Landgericht. Auskunft erteilt: **Gebirgsverein.** 215e



NÄHERE AUSKUNFT ERTHEILT:
In Herford: Max Horstmann.
„ **Bielefeld: G. W. Schmidt,** Brüderstrasse.
„ **Schötmar: Ernst Imker.** 67c

20 neue Ansichtskarten

Reisenden mit 3 mikroskopischen Ansichten. 25 Briefe Auswahl in Reisesendungen.

alle in vorzüglicher Ausführung z. B. auch **Kupferdrucke** und **Heliochromie für photographische Darstellung farbiger Lichtbilder.** 391e

Durch diese in meinem Verlage erschienenen Karten bin ich in der Lage, das beste bieten zu können, was bis heute auf diesem Gebiete geleistet worden ist.

Wiederverkäufer höchsten Rabatt.
Hermann Wolff, Herford.

Stellungen

Kaufmann,
Ende der 20er, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse und reiche Erfahrung, in einem Engros- oder Fabrikgeschäft gleichviel welcher Branche, **Vertrauensposten.** Es wird nur auf dauernde Stellung gesehen und ist spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten unt. Nr. 430g an die Exped. d. Ztg.

Junger Mann
mit guter Handschrift zur Aushülfe für ein hiesiges Kontor gesucht. Offerten unt. B. Nr. 100 an die Exp. d Zeitung.

Einen jüngeren durchaus tüchtigen 415g
Cigarrenwerkführer,
welcher selbst Handarbeit mit Penalen machen kann und auch Leute für solche Arbeit an Hand, wird Gelegenheit geboten, eine Filiale zu übernehmen.
Schriftl. Offerten O. 10 a. die Exped. d. Ztg.

1 Möbelanstreicher
[erste Kraft]
sucht gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung
Joseph Keimer, Möbelfabrik, Attendorn. 401a

Maurer
finden dauernde Beschäftigung bei **Strunk,** Maurermeister, **Salzuflen.** 464a

Junger Bursche
im Alter von 15 Jahren zum Flaschenspülen auf sofort gesucht Nachzufragen in der Expedition dies. Zeitung. 408g.

Junger Mann sucht unt. bescheidenen Ansprüchen **Stellung** als **Bote, Hausdiener** oder sonstige Beschäftigung. Offerten unt. 441g an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Suche für sofort einen (466g
Hausdiener.
A. Stüffel, Gehrenberg.

Für ein Manufakturwaren-Geschäft suche per 1. Oktober einen
Lehrling. 388g
Adolf Pott, Schötmar.

Zum 1. Oktober suchen wir einen 288g
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Sievers & Stadtländer.

Ein fixer Junge
für des Morgens zum Brödchenaustragen auf sofort gesucht.
Wo sagt unt. 457g die Exped. d. Zeitung.

Wir suchen auf sofort einige
Stickerinnen
für bunte Sachen (Wollfestons)
442g **J. Elsbach & Cie.**

Tüchtige Mädchen
erhalten sofort oder später gute **Stellung.**
Frau Fröhning,
112g) Comthurstr. 15.

Ein braves evangelisches
Mädchen
für alle Hausarbeit zum 15. August cr. nach Essen a. d Ruhr gesucht. Lohn 50—60 Thaler.
Nähere Auskunft erteilt
August Echternkamp,
471g] Herford, Stiftberg.

Zum 1. Oktober sucht und empfiehlt tüchtige
Köchinnen, Stützen und Mädchen 432g
zur Erlernung des Haushalts, **Wärterinnen, Haushälterinnen, Haus-, Küchen-, und Kindermädchen**
Frau Luise Lütge, Detmold,
Schülerstraße 27 I.
Stellen-Vermittelung.

Zum 1. Oktober suche ich ein tüchtiges in allen Hausarbeiten erfahrenes 478g
Dienstmächen.
Frau Wilhelm Scharff,
Radewig.

Ein zuverlässiges, sauberes
Mädchen od. Frau
für nachmittags zu Hausarbeit gesucht. Näheres 440g
Wesselstraße 554 I Etg.

Mehrere
Arbeiterinnen
suchen 431g
G. A. Landwermann u. Co.
Papierwarenfabrik

Verkäufe

Meine in der Nähe von Löhne gelegene
Besitzung
mit zirka 4 Morgen schönem Garten nebst Ackerland mit einem flotten Kleinhandel und Bierverkauf ist preiswürdig zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Ztg u. 455g.

Zu verkaufen:

In Bielefeld
eine gutgehende **Restauration** mit großem Saal an guter Lage. Preis 82,000 Mk., Anzahlung 10—15,000 Mk.

In Detmold
eine gutgehende **Restauration** an der Hauptstraße, für Konditor sehr geeignet, da Konditorei nebenbei vorteilhaft betrieben werden könnte. Preis 52,000 Mk., Anzahlung 10—15 000 Mk.

Zu **pachten** eventl. zu **kaufen** gesucht eine **Wirtschaft** auf dem Lande, Nähe einer Stadt mit ca 15 Morgen Land.

Ferner zu **verpachten** mit **Verkaufsrecht: Gasthaus** in einer Stadt Westfalens mit annähernd 70 000 Einwohnern am **besten Punkte** der Stadt mit **großem** Umsatze an Bier, Branntwein, Logis und Speisen, Ausspann für 100 Pferde, mit Bäckerei-Einrichtung, ältestes Haus am Platze, **durchaus sichere** und **gute Erwerbsquelle,** an rührige Leute, die auch mit **Landkundschaft** umzugehen wissen. 445g
Wilh. Wolf,
Immobilien-Geschäft, **Bielefeld,**
Ummenstraße 10.

Wegen Vergrößerung habe ich einen 319g
2 P. S. Deutzer Gasmotor
billig abzugeben. Derselbe ist noch täglich in Betrieb. Nur Reflektanten wollen sich an mich wenden. Zwischenhandel verbeten.
A. Schmidt, Credenstr. 30.

Lübberstraße Nr. 19
(I Treppe.)
Verzugswegen stehen gut erhaltene Möbel, Servante, Kleiderschränke, Oefen, Ladenreal, Bettstellen, Betten, Ladeneinrichtung, Schreibtisch u. s. w. zu verkaufen. 108g

Kinderwagen,
fast neu, preiswert zu verkaufen.
469g **Credenstraße 37.**

Eine Saanen-Ziege
zu verkaufen. 473g
Bergerthorstr. 6.

Eingegangene
Offerten
bitten wir stets sofort abholen zu lassen, da dieselben sonst zu sehr anhäufen.
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Für Landwirte.
Bindegarn für Selbstbinder empfiehlt billigst
August Knauf,
Herford, 288g
Brüderstraße.

Prima Saatwicken
empfiehlt 355g
G. Strathmann,
Elverdisserstraße Nr. 134.

Klumpsaat
(Herbst- oder Stoppelrüben)
in vorzüglich keimfähiger Ware empfiehlt 305g
Heinrich Nolting,
Samenhandl.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch. Mannheim.

Wasche mit
Luhns
Wasch-Extract.

Herforder Elektrizitäts-Werke

Bokelmann & Kuhlo,
Herford,
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate.

Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftverteilungsanlagen jeden Umfanges für Einzelbetrieb oder im Anschluss an Centralen. Lager von Installationsmaterial und Beleuchtungskörpern.



Automobil-Lastfuhrwerke und Kutschwagen
mit elektrischem Accumulatorenbetrieb oder mit Gasmotoren.

Spezialität:
Elektromotoren. Unerreicht hoher Wirkungsgrad, geringe Tourenzahl, geräuschloser, funkenloser Gang, keine Wartung.

Elektrische Lokomotiven
mit Accumulatorenbetrieb oder Oberleitung für normale und schmale Spurweiten, für Feld- und Hängebahnen.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, anlässlich des uns betroffenen herben Verlustes sagen wir hiermit im Namen der Hinterbliebenen unsern 475g

tiefgefühlten Dank.

Frau Marie Winkelmann
nebst Kindern.

Herford, 25. Juli 1901.

Die glückliche Geburt eines kräftigen gesunden 465g

Knaben

zeigen hocherfreut an

K. Heinz u. Frau
Wilhelmine geb. Vrede.

Herford, 27. Juli 1901.

Gottesdienste
der Baptisten-Gemeinde
Herford Am Gange Nr. 3.
Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt.
„ 11 „ : Sonntagsschule.
Nachm. 3 „ : Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr Gebetstunde. 522b

Pr. Bojahr.

Verband Deutscher Gruben- u. Fabrikbeamten

Zweigverein Herford (Bürgerverein).

Sterbekasse,
Witwen- und Waisen-Versorgungs-Institut
unter Staatsaufsicht.

Aufnahmefähig sind alle kaufmännischen und technischen Fabrik- und Grubenbeamten. — Vorteilhafteste Bedingungen, die fürs erste Vierteljahr des Bestehens des Vereins noch ganz besonders günstig gestellt sind.

Ablauf des ersten Vierteljahres am 31. Juli cr., um schleunige Anmeldung bittet nochmals 454g.

Der Vorstand.

Internationale Patent-Eismaschine

für Roh- und Speiseeis,

liefert pro Minute 2—8 Pfd. Unentbehrlich für Aerzte, Apotheker, Krankenhäuser, Hotels und Konditoreien. Sehr praktisch für Küche und Haushalt. **Alleiniger Vertreter für Herford**

Richard Lässer, Salzuflerstraße 118.

Betreffende Maschine ist bei mir stets im Gebrauch zu sehen und kostet pro Stück **45—50** Mk. 460g

---

Die jetzt noch vorrätigen

Sonnenschirme und Strohhüte

gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

467g **Heinr. Fürhoff, Gehrenberg 10.**

Feinsten Himbeersaft
a Liter 1,40 Mk. excl.
empfiehlt 118g
Heinrich Nolting.

Ia. Himbeersaft
empfiehlt 559f
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Städt. Volksbibliothek.

Sämtliche in den Händen der Leser befindlichen Bücher sind bei Vermeidung der Einziehung der Abholungsgebühr **bestimmt** am Sonntag, den 28 d. Mts. zurückzugeben. 468i

Nächste Ausgabe: Sonntag, den 11. August.

Herford, 27. Juli 1901.

Der Bibliothekar:
[illegible]

50 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 17. zum 18. ds. Mts. ist am ersten Geleisstoß der Kleinbahn hinter der Straße Herford-Bünde ein Laschenstoß fast vollständig abgelascht worden.

50 Mark Belohnung werden demjenigen zugesichert, welcher den Thäter so zur Anzeige bringt, dass dessen gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Herford, den 27. Juli 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
Quentin

Kaiser Friedrich-Denkmal.

Das Modell des Bildhauers Herrn Wesing, zu einem Denkmal, ist eingetroffen und soll dasselbe zunächst in einer am

Dienstag, den 30. d. M., abends 9 Uhr,

im kleinen Theater-Saale stattfindenden

Versammlung

ausgestellt und erläutert werden.

Hierzu werden sämtliche Komiteemitglieder, alle Verehrer und die Mitglieder der Bürgervereinigung ergebenst und dringend eingeladen. 343g

Die Geschäftsleitung.

Geschw. Virgien,
Bäckerstraße 10,
empfehlen
Tischzeuge, Wäsche, Betten,
Braut- und Erstlings-Ausstattungen
in einfacher und eleganter Ausführung, sowie
Corset-Ersatz Johanna,
prämiirt mit der gold. Medaille. 456j

Corned-Beef
stets frisch im Anschnitt. 419g
Frau Ida Werner.

Back- und Puddingpulver 446j
Heinrich Nolting.

Marmorkies und Thüring. Grottensteine
hält stets am Lager. 230j
Gottl. Meyer, Herford,
Friedhofstraße 251.

Glaubersalz
empfiehlt 446g
Heinrich Nolting.

Futterkartoffeln.
Bestellungen auf **sofort lieferbare** neue Futterkartoffeln nimmt entgegen 422g
Frau Ida Werner.

Zum Lindenhof.

Zur Schützenfest-Nachfeier:
Großes Tanzvergnügen,
(Musik: Düngel'sche Kapelle.)
Es ladet ergebenst ein
J. Steinpaß.

Sonntag Schützenfest-Nachfeier:
Großes
Tanzvergnügen
bei 476g
Aug. Tiemeyer.



Freiw. Feuerwehr. 433j
Montag, d. 29. Juli, abends 8 Uhr:
Uebung.
Der Hauptmann.

Nr. 82
vorzügliche
6 Pfg. Cigarre.
Ign. Pelster
Gehrenberg 25. 483f

Apfelwein.
Frau Ida Werner.
477a

Donnerstag, den 1. Aug., abends 7 Uhr, werde ich an der Oberbehmerstraße, gegenüber des Eisenbahnbogen, 14 Stücke

Hafer

auf dem Halm öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. 462g
Karl Strelo.

Weinessig,
Essigsprit,
Bieressig,
Speiseessig,
Essigessenz
empfiehlt billigst 414g
Heinrich Nolting.

Einige Kapitalien
gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 534j
Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft, Herford.

Fliegenhüte
a Stück 10 Pfg. [329g
Heinrich Nolting.

Große Dienste im Haushalt leisten

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., **Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen** und **Maggi's Bouillon-Kapseln.** Allen Hausfrauen bestens empfohlen von 453j
C. H. Tödtmann, Nachf.,
Inh.: **Fr. Meyer,** Gehrenberg.

Fabrik sucht Abnehmer für
Reste
von Damenstoffen.
Offerten mit Referenzen unter R. S. 429g an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 69g

Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Kennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Freundl. Wohnung
von 4 Räumen in der Nähe des Rennthors zum 1. Oktober an ruhige Mieter zu vermieten.
Zu erfragen unter 458j in der Exp. d. Zeitung.

Die obere Etage
nebst Zubehör in meinem an der Elverdisserstraße gelegenen Wohnhaus ist preiswert zu vermieten.
Auskunft in meinem Comtoir Ahmserstraße 88. 332g
Heinr. Mormann.

Eine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 470g] **W. Fricke,** Tribenstr. 5.

Eine Wohnung
von 5 Räumen im Preise von 160—180 Mk. steht zum 1. Okt. zu vermieten. 396g
Diebrockerstr. 547.

In meinem Hause — Salzuflerstraße 83 — ist zum 1. Okt. eine
Wohnung,
5 große Räume, Waschküche, Garten, Bleiche und Stallung zu vermieten. 468g
Eduard Meyer.

Eine freundliche Wohnung
von 4 Räumen mit Stallung zum 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. unter 444g.

Wohnung mit Laden,
ferner eine
herrschaftliche Wohnung
per 1. Oktober d. J. zu vermieten. 474g
Otto Marens.

Die untere Etage
meines Wohnhauses best. aus 5 Räumen nebst Zubehör steht zum 1. Okt. od. 1. Nov. zu vermieten. Auf Wunsch kann etwas Gartenland abgegeben werden. 438g
Lokomotivführer
Hölkemeier, Bahndamm 420.

Junger Kaufmann sucht per sofort 2 hübsche 437g
nicht möblierte Zimmer
in besserem Hause.
Ferd. Mattis,
Wohnungsnachweis.

Zwei sehr bequeme freundlich abgeschlossene 147g
Etagen
5 und 7 Räume Parterre und erstes Stock mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Lübberstraße 19.

Ein großer Laden
mit 2 Schaufenstern und Separat-Eingang ist sofort oder zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Derselbe kann auch zu 2 Läden mit je 1 Schaufenster eingerichtet werden.
Zu erfragen 318g
Neuer Markt 4.

Großes, schön
möbliertes Zimmer
mit, oder ohne Pension zu vermieten. 472g
Friedhofstr. 234, 1. Etage

---

2 anständige junge Leute finden
Kost u. Logis.
Blothoerstr. 734.

Beilage zur

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 174 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 27. Juli | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Vermischtes.

Die Temperatur in den höchsten Luftschichten. Seit drei Jahren hat der Leiter der Wetterwarte in Trappes, Dr. Theisserenc de Bort, eine planmäßige Erforschung des Luftmeers in großen Höhen eingeleitet, indem er in regelmäßigen kurzen Zeitabständen kleine, unbemannte Ballons absendet, die mit selbst aufzeichnenden meteorologischen Instrumenten ausgestattet sind. Im ganzen sind bisher 240 solcher Ballons erfolgreich aufgelassen worden, und de Bort hat jetzt über die Ergebnisse der durch sie erhaltenen Beobachtungen an die Pariser Akademie der Wissenschaften berichtet. Es haben sich daraus einige wichtige Schlüsse auf den Zustand der höheren Luftschichten ergeben, die eine wesentliche Berichtigung der bisherigen Annahmen herbeiführen werden. Zunächst ist die Thatsache zu erwähnen, daß bis zu einer Höhe von mindestens 10 km über der Erde Wechsel der Jahreszeiten in beträchtlichen Schwankungen der Temperatur zum Ausdruck kommt. Diese jahreszeitliche Temperaturschwankung nimmt allerdings mit steigender Höhe ab. Am Erdboden beträgt sie im Mittel 17 Grad für jeden Beobachtungsort, in 5 km Höhe etwa 14½ und in 10 km 12 Grad. Im Januar, wenn in Trappes eine mittlere Monatstemperatur von 0,9 Grad herrscht, hat die Luft 5 km hoch eine Temperatur von —19 und 10 km hoch eine solche von —52 Grad. In den Monaten März und April ist in diesen Höhen die Kälte noch etwas größer. Eine bedeutende Erwärmung der oberen Luftschichten macht sich erst im Juli bemerkbar; während im Juni in 5 km Höhe noch fast —17 Grad und in 10 km über —51 Grad verzeichnet werden, steigt die Temperatur im Juli in 5 km Höhe auf über —9. Am wärmsten ist die Luft dieser Schicht im September mit —0,7 Grad. Niemals steigt die Temperatur in diesem Abstande von der Erdoberfläche über den Gefrierpunkt, sondern sie schwankt zwischen —7,2 und —21,8 Grad im Monatsmittel. In 10 km Höhe findet sich die höchste Temperatur ebenfalls im September, sie beträgt aber —41,8 Grad kommt aber in ihrem Maximum schon der größten Kälte gleich, die auf der Erdoberfläche überhaupt zu beobachten ist —53,7 im April. Im Sommer muß man etwa 3600 Meter emporsteigen, um die Temperatur des Gefrierpunktes zu erreichen, im Winter nur 100 Meter.

Kriegergrabstätten bei Metz. Am 15. August werden wie alljährlich in Verbindung mit einer allgemeinen Gedenkfeier alle Gräber und Denkmäler der bei Metz gefallenen Krieger — 709 Offiziere und 11 857 Unteroffiziere und Mannschaften, im Ganzen 12 566 Deutsche und fast ebensoviele Franzosen — durch die Vereinigung zur Schmückung und fortdauernden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler in Metz geschmückt werden. Spenden für diesen Zweck werden an die Adresse des Schatzmeisters der Vereinigung Rendant Jonas in Metz, Aufträge wegen Niederlegung von Kränzen an den Vorstand genannter Vereinigung erbeten.

Gegen die auf dem Londoner Tuberkulose-Kongreß vorgetragene neue Kochsche Theorie nimmt in Londoner Aerztekreisen die Gegnerschaft zu. Namentlich erregt es ungemeine Ueberraschung, daß die englischerseits veranstalteten amtlichen Untersuchungen, betr. die Uebertragbarkeit der Rindertuberkulose (also der Perlsucht) auf den Menschen, bei den Kochschen Auseinandersetzungen ganz unberücksichtigt blieben. Im übrigen wurde der deutsche Forscher durch die Ueberreichung der Harvey-Medaille, welche nur für außerordentliche Verdienste um die öffentliche Gesundheitspflege verliehen wird, in der Sitzung des „Royal institute for public health" (dem königlichen Amt für öffentliche Gesundheitspflege) geehrt. Dabei verkündete der Vorsitzende, daß die Regierung eine Kommission zur Nachprüfung der neuesten Kochschen Theorie ernennen werde. Sir James Blyth, der die hervorragenden Kongreßmitglieder zu einem Festmahle geladen hatte, stellte seine in der Grafschaft Essex belegene Musterwirtschaft für Versuchszwecke zur Verfügung.

Zur Entgleisung des Elsässer Personenzugs bei Basel. Das Unglück ereignete sich bei der Kurve der neuen zweigleisigen Elsässer Linie, 300 m von der Güterstation St. Johann. Die Ursache ist nicht genau ermittelt. Der Zug hatte 10 Wagen. Die Lokomotive grub sich tief in den Bahnkörper ein, stürzte um, und wurde total zertrümmert, während die nachfolgenden Personen- und Güterwagen auf die andere Seite geworfen und zertrümmert wurden. Ein Wagen II. Klasse und ein nachfolgender Wagen III. Klasse wurde nur leicht beschädigt. Eine ältere Dame aus dem Auslande wurde getötet, ihr Gatte verletzt.

Um die Meereswärme zu messen, tritt gegenwärtig im Auftrage der Regierung der Assistent im Königl. geodätischen Institut zu Potsdam, Dr. Hecker, eine größere Reise über den Ozean an. Der Gelehrte wird sich in Hamburg auf einem Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft einschiffen und zunächst nach Lissabon und dann nach Rio de Janeiro begeben. Auf dem Schiffe wird dem Forscher, der erst vor einiger Zeit durch seine wissenschaftlichen Untersuchungen bei militärischen Sprengübungen sich hervorgethan hat, ein besonderer Raum zur Aufstellung seiner mitgeführten zahlreichen, äußerst subtilen Instrumente zur Verfügung stehen.

Verlockend. Fräulein Laura (die einen Taxator zum Bräutigam hat): „. . Ach, weißt Du, so einen Taxator mußt Du Dir anschaffen! Der küßt immer zum „ersten-", zum „zweiten-" und zum „drittenmal"!"

Nach der Hochzeit. A.: „Nun, Du hast Deine Herzenskönigin glücklich heimgeführt?" — B.: „Ja, gestern hat sie die Thronrede gehalten!"

Ach so! Tochter: „Papa, das Barometer ist gefallen." — Vater: „Viel?" — Tochter: „Ja es ist ganz entzwei!"



Kleid mit Raglan-Aermel.

Schnittmuster sind vom Verlage der „Illustrierten Frauen-Zeitung" (Franz Lipperheide, Berlin) zu beziehen.

Beschwerden

über **unregelmäßige Zustellung** der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" bitten wir direkt unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße, mitzuteilen, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann.

Verlag und Redaktion.

Litterarisches.

* Das bekannte Journal **„Mode und Haus"** erweist sich fortgesetzt als ein Universalblatt. Alles, was Hauswirtschaft und Familie betrifft, Moden, Wäsche, Handarbeiten, Kindererziehung, ärztliche und juristische Ratschläge, vorzügliche geistige Unterhaltung, Aktuelles aus der Zeit, aus Kunst und Wissenschaft — es findet sich alles in diesem Blatte vereint. „Mode und Haus" kostet pro Quartal nur Mk. 1,—, mit Moden- resp. Handarbeiten Colorits Mk. 1,25. Gratis-Probenummern auch durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. In demselben kommt bekanntlich auch das hübsche Modenblatt **„Große Modenwelt"** (Preis vierteljährlich 1 Mk.) sowie die **„Illustrierte Wäsche-Zeitung"** (vierteljährlich 60 Pfg.) und die **„Kindergarderobe"** (Preis ebenfalls 60 Pfg. pro Vierteljahr) zur Herausgabe.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Nachrichten vom 1. bis 15. Juli 1901.

Amt Bünde.

Geburten: Ein Sohn dem: Ziegelarbeiter Heinrich Vogtländer zu Südlengern, Kistenbekleber Wilhelm Krämer zu Südlengern, Kistenmacher Heinrich Schweppe-Bünde, Cigarrenarbeiter Heinrich Wiedenbröcker-Südlengern, Bautechniker August Strunk zu Hunnebrock, Maurermstr. Friedrich Rakob zu Ennigloh, Steinhauermeister Wilhelm Clausmeyer zu Bünde, Arbeiter Carl Brinkschmidt zu Südlengern, Ziegler Heinrich Wehmeyer zu Dünne, Maurer Heinrich Kleine-Weber zu Ennigloh, Maurer Wilhelm Kleineweber zu Ahle.

Eine Tochter dem: Schlosser August Parteek zu Bünde, Maurer Carl Niederfranke zu Südlengern, Kolon Friedrich Nordieker zu Spradow, Kolon Wilhelm Schläger zu Dünne, Tischler Wilhelm Baurichter zu Ennigloh, Malermeister Heinrich Möhlmann zu Bünde, Maurermeister Heinrich Steinmeier zu Holsen, Werkmeister Hermann Kisker zu Spradow, Zimmermann Wilhelm Brennemann zu Holsen, Zimmermann Wilhelm Wiese zu Bünde, Maurergeselle Friedrich Berlin zu Bünde, Ziegelarbeiter Casper Kassebaum zu Ennigloh, Zigarrenarbeiter Heinrich Kleine-Weber zu Ennigloh, Zigarrensortierer Peter Heinrich Timmert zu Bünde. — Bahnarbeiter Heinrich Ranfiek zu Spradow — Kolon Kaspar Meier zu Holsen.

Eheschließungen: Kolon Friedrich Döring zu Muccum mit Luise Preckwinkel zu Westkilver Cigarrensortier Carl Holz zu Bünde mit Dienstmagd Sophie Kemper zu Bünde, Cigarrenarbeiter Carl Peper zu Hunnebrock mit Cigarrenarbeiterin Johanna Feld zu Hunnebrock, Ackersmann August Tiemann zu Spradow mit Anna Both zu Bustedt, Kolon Wilhelm Steinmeier gen. Oepke zu Spradow mit Marie Nordkämper zu Spradow, Kolon Heinrich Tiemann zu Südlengern mit Marie Große-Wortmann zu Spradow.

Sterbefälle: Johanne Caroline Elisabeth Kuhlmann, 7 Monat, Hüffen. Hermann Carl Wilhelm Walkenhorst, 5 Jahre, Bünde. Ehefrau Holtmann geb. Große-Knefelkamp, 57 Jahre, Spradow. Anna Marie Luise Sohns, 4 Jahre Südlengern. Wwr. Hermann Heinrich Ebmeier geb. Cassebaum, 66 Jahre, Ennigloh. Ehefrau Heinrich Schnittker geb. Rüter, 61 Jahr, Spradow. Ehefrau Friedrich Steinkamp geb. Oberhaus, 66 Jahre, Spradow. Pauline Clara Meta Steinmann, 1 Jahr, Ennigloh. Rentner Leser Ganz, 78 Jahre, Bünde. Ehefrau Wilhelm Haubrock geb. Bartling, 45 Jahre, Bünde. Anna Marie Ilsabein Hölscher, 77 Jahre, Bünde. Otto Hermann Heinrich Weidenbröcker, 5 Tage, Südlengern. Theresia Elisabeth Hennenneuwöhner, 7 Jahre, Ennigloh. Dienstmagd Anna Luise Detmer, 68 Jahre, Holsen. Luise Anna Plückebaum, 1 Monat, Dünne. Zigarrenarbeiterin Anna Ilsabein Kollmeier, 22 Jahre, Hunnebrock. Marie Frieda Meyer, 2 Jahre, Südlengern. Zigarrenarbeiter Kaspar Heinrich Friedrichs, 43 Jahre, Bünde

Fürs Album.

Durch zerlumpte Kleider sieht man die kleinsten Laster, lange Röcke und Pelzmäntel verbergen alles. Beschlagt die Sünde mit Gold, so wird die starke Lanze der Gerechtigkeit brechen, ohne sie verwunden zu können, kleidet sie in Lumpen, so ist ein Strohhalm hinreichend, sie zu durchbohren.

Shakespeare.

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

39. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

Das Schiff, welches die Verschmachteten aufgenommen hatte, war eine Hamburger Brigg Augusta, welche zwischen dort und Australien fuhr. Es hatte in Melbourne Wolle und Häute geladen und befand sich auf der Heimreise. Gleichfalls durch den Sturm, der aus Südost wütete, vom Cours abgelenkt, hatte der Kapitän Larsen nördlich ruhiges Fahrwasser gesucht. Dann war Windstille eingetreten, und so kam es, daß er die verlassene Insel der Schiffbrüchigen nicht bei Nacht, sondern bei Tage passierte.

Der Frau des Kapitäns, welche sich an Bord befand, waren die Zeichen, welche Diterot gegeben, zuerst aufgefallen. Sie hatte ihren Mann davon verständigt, und zuerst die Ansicht aufgestellt, daß dort vielleicht Schiffbrüchige wären. Bald hatte man sich durch das Fernrohr von der Wahrheit ihrer Annahme überzeugt und auf das Riff zugehalten.

Eva fand bei Frau Larsen herzliche Aufnahme und thätige Pflege. Da ihr aus der Schiffsapotheke die geeigneten Mittel zu Gebote standen, konnte die Frau Evas Krankheit energisch bekämpfen. Das Fieber hörte auf in dem entkräfteten Körper zu rasen, eine heilbringende Reaktion trat ein. Eva erhalte

sich zusehends, und nach drei Tagen schon konnte der Kapitän dem in Angst schwebenden Eberhardt die frohe Kunde bringen, daß jede Gefahr vorüber sei.

Eberhardt empfing diese Nachricht in seiner Koje, welche ihm neben der des Kapitäns eingerichtet worden war. Auch er hatte infolge der fürchterlichen Gemütsaufregungen und körperlichen Anstrengungen einige Tage das Bett hüten müssen.

Die Nachricht von Evas Genesung goß wieder Lebensfeuer in Eberhardts Adern. Er fühlte sich selbst wie neugeboren. Noch an demselben Tage verließ er die Kajüte.

Auf Deck begegnete ihm Diterot.

Diesen hatte man anfangs zu den Matrosen einquartieren wollen. Da er aber Geld zeigte und sich erbot, die Passage gut zu bezahlen, hatte man ihn auf Hinterdeck untergebracht. Freilich wußte man nicht, daß sein Geld gestohlen war und dem getöteten Kapitän des Black Eagle gehörte.

Das Zusammentreffen der beiden Geretteten war eigentümlich genug.

Diterot wollte sich ursprünglich, durch die Summe in seiner Tasche keck gemacht, seinem Reisekollegen, wie er den Grafen nannte, mit kordialer Vertraulichkeit nähern. Allein Eberhardts strenger Blick schreckte ihn zurück. Er dachte jetzt daran, was er ihm in der letzten Stunde der Gefahr gelobt und nahm ein kriechend höfliches Wesen an. In den unterthänigsten Ausdrücken erkundigte er sich nach des Herrn Grafen Wohlbefinden und dem seines gnädigen Fräulein Braut.

Eberhardts Antworten waren kurz. Des Franzosen Höflichkeiten waren ihm unangenehmer als seine Frechheit. Er wandte sich jedesmal kurz ab oder erwiderte nur stumm seinen Gruß.

Um so inniger verkehrte Eberhardt mit dem Kapitän und dessen Frau. Als Eva später so weit genesen war, daß sie auf Deck kommen konnte, gesellte sie sich ihnen gleichfalls zu, so daß die vier Personen eine Familie bildeten. Ueber den Untergang des Black Eagle nahm der Kapitän ein umfassendes Protokoll auf, welches der Graf und Diterot unterschreiben mußten. Auch der abhanden gekommenen Papiere in dem fortgeschwemmten Boote geschah in dem Protokoll Erwähnung. Daß Diterot die Gelder gerettet hatte, hütete er sich wohl zu sagen.

Mit gutem Winde und günstigem Wetter passierte das Schiff Kap Horn und die Südspitze Amerikas. Auch die Fahrt durch den Atlantischen Ozean wurde von den herrschenden Südwinden begünstigt.

Am 4. November segelte die Augusta durch den Kanal, am 10. lief sie im Hamburger Hafen ein.

Das erste, was Eberhardt that, war, sowohl nach der Residenz an seinen Freund, den Advokaten, als auch nach Sidney an Dr. Hugo Werner die Nachricht ihrer Ankunft in Europa zu telegraphieren.

Dann rechnete er mit Kapitän Larsen ab und begab sich in ein Hotel.

Eva blieb noch einen Tag im Hause Larsens, die in St. Pauli ein hübsches Heim besaßen. Die Frauen konnten sich so ohne weiteres nicht trennen.

Am 12. November erschien Evas Tante, Frau von Ehrbach, in Hamburg, um ihre Nichte selbst abzuholen.

Ihre angebliche Schwäche hatte sich in Thatkraft und Gesundheit verwandelt, als ihr Dr. Rust die Ankunft der australischen Nichte angezeigt hatte.

Mit Eva und Eberhardt reiste sie nach der Hauptstadt zurück.

Die Geschichte der ausgestandenen Leiden und Gefahren des Paares erfüllte die alte Dame mit Schrecken. Als ihr Eberhardt erzählte, unter welchen Umständen sie sich verlobt hätten, da weinte sie vor Rührung und hätte die Liebenden unter Thränen womöglich sofort eingesegnet, wenn ihr im engen Waggon der Eisenbahn Platz für eine so feierliche Handlung geblieben wäre.

Dr. Rust erwartete die Ankommenden auf dem Bahnhof in Berlin. Das Wiedersehn zwischen ihm und Eberhardt von Hochstein war herzlich. Nach kurzer Vorstellung verabschiedeten sich die Damen, um in ihr Heim zu fahren, während die beiden Freunde sich in ein Hotel begaben.

Was gab es da zu erzählen!

Eberhardts Erbschaft lag bereit. Graf Max hatte nicht gewagt, das Testament anzugreifen. Seit einigen Tagen erst war er von einer Reise aus Italien zurückgekehrt und weilte in seinem Hause in einer Straße des fashionablen Westens. Einer Einladung des Dr. Rust behufs Auseinandersetzung streitiger Punkte in der Universal-Hinterlassenschaft war er nicht nachgekommen.

„Graf Max ist so verschuldet" erzählte der Advokat, „daß er Gefahr läuft, seine Habe in kürzester Zeit zu verlieren. Das Spiel hat ihn finanziell, sein wüstes Leben körperlich ruiniert. Wenn Du nicht hilfst, geht er einer traurigen Zukunft entgegen."

„Ich bin bereit, ihn nicht nur sorgenlos zu stellen — nein ich bin reich genug, ihn gleichfalls reich zu machen. Mit Freuden gebe ich dem Bruder die Hand zur Versöhnung."

„Das ist edelmüthig gedacht" meinte der Advokat, „ich habe einen andern Ausspruch von Dir nicht erwartet! Aber verdient hat es Dein Bruder nicht!"

Ich werde die ererbten Güter vollständig zu seiner Verfügung stellen. Nur Schloß Hochstein will ich behalten — den Ort, wo mein guter Vater seine müden Augen zumachte, verlassen von seiner Familie, von seinen beiden Söhnen — —".

„Und Helene? Sie ist vom Krankenbett des seeligen Grafen nicht gewichen! Hast Du auch überlegt, wie Du ihr den Dank abzutragen gedenkst?"

„Gott sei gelobt, ich bin in der Lage, ihr gleiches mit gleichem zu vergelten! Sieh' hier dieses Kästchen — es enthält meinen Dank!"

„Einen Schatz?"

„Reichthümer, die ich selbst nicht zu schätzen imstande bin! Das Depot, welches bei dem Diamantendiebstahl in Verlust gerieth."

„Ich verstehe Dich nicht?"

Eberhardt lachte, indem er das Kästchen beiseite stellte.

„Ja, die Wege der Vorsehung sind oft wunderbar. Genug, Comtesse Helene wird durch mich zurückerhalten, was sie vielleicht längst verloren gegeben hat. Ich bin glücklich, ihr so meine Schuld zum Theil zurückerstatten zu können. Leider kann ich ihr mein Herz nicht weihen, meine Hand nicht reichen, wie es einst der Plan meines Vaters und vielleicht auch ihr eigener war. Ich bin verlobt."

„Ich ahnte es! Das junge Mädchen —"

„Eva, die Tochter des australischen Squatters, wird mein Weib! Noch heute halte ich um ihre Hand an. Mit der nächsten Post geht meine Werbung nach Christwalde ab. Der alte Werner wird nicht nein sagen."

„So gratuliere ich Dir von ganzem Herzen" sprach der Advokat, aufstehend. „Ich hoffe, Dich morgen in meinem Bureau zu sehen, damit ich unverzüglich alle Deine Anordnungen betreffs des Bruders ausführen kann."

„Du willst mich schon verlassen?"

„Die Geschäfte, Freund! Ich muß — wir sehen uns morgen wieder"

„Nur noch eine Frage. Was ist aus Julie's Mutter, Frau Weber, geworden? Lebt sie noch?"

„Nein, man hat sie im Vorjahre begraben. Sie lebte bis zu ihrem gänzlichen Erlöschen in Helene's Hause."

„Hat die Arme nicht gegen meinen Bruder ausgesagt?"

„Nein, ihr Gedächtniß war gestört. Sie konnte sich auf Julie nicht mehr besinnen. All' ihre Zärtlichkeit, ihre sämmtlichen Gedanken galten Helenen!"

„Helene ist ein Engel! Ich kann die Zeit nicht erwarten, ihr meinen Dank auszudrücken".

„Sie ist in Berlin, Du kannst sie morgen aufsuchen."

„Ohne Zweifel! Wäre es nicht schon spät, ich würde noch heute bei ihr vorsprechen".

„Ich habe ihr Deine Ankunft gemeldet. Sie schien außerordentlich erfreut darüber zu sein. Nun, ich werde morgen zweifelsohne erfahren, daß Euer Wiedersehen ein für beide Theile freudiges gewesen ist."

Als sich der Advokat in eine der bereitstehenden Droschken setzen wollte, stockte sein Fuß.

War das nicht Graf Eberhardt, der soeben hinter ihm das Hotel verließ?

Neugierig wandte sich Dr. Rust um und fragte den Portier. Dieser wollte jedoch nichts gesehen haben.

„Der Herr Graf ist bei meiner Loge nicht vorbeigekommen," behauptete er. „Auch befindet sich der Zimmerschlüssel nicht an seinem Platz."

Kopfschüttelnd verließ Dr. Rust die Loge.

„Ich hätte darauf schwören können, daß mir Eberhardt gefolgt sei. Das war ganz seine Gestalt, seine Kleidung und sein Gang. Aber es ist doch durchaus kein Grund vorhanden, daß er mir seinen Ausgang hätte verschweigen sollen! Merkwürdig, es giebt doch noch Doppelgänger!"

Nachdenklich fuhr er davon.

Eberhardt war wirklich nicht ausgegangen. Er sehnte sich nach einigen Stunden der Ruhe, des Alleinseins. Er wollte in den stillen Abendstunden mit sich selbst ein wenig zu Rathe gehen, vor allem aber den Brief schreiben, in welchem er Evas Vater um die Hand seines Kindes bat.

Wie er so schrieb, zogen die Erlebnisse der Vergangenheit kaleidoskopartig an seiner Seele vorüber. Er fühlte wieder, wie innig fest er durch die Leiden auf ewig mit dem Mädchen seiner Wahl verbunden war und wie es ihm unmöglich sein würde, ohne sie zu leben.

Und dennoch — als er die Bitte um Eva in seinem Schreiben aussprechen wollte, da versagte ihm die Hand den Dienst.

Er überlegte, welcher Schatz dieses Mädchen den entfernten Eltern sei. Er sagte sich, daß es grausam sei, dieses Kind der Mutter zu nehmen — jetzt, da es einer höheren Macht gefallen hatte, sie dem sicheren Tode zu entreißen.

Sinnend starrte Eberhardt auf den unbeendigten Brief. Liebe und Großmuth waren im Kampfe. Heute konnte er zu keinem Entschlusse kommen, das fühlte er.

Darum schloß er den Brief sorgsam in den Schreibtisch zurück und kleidete sich an, das Hotel zu verlassen.

Als er die Straße betrat, war es völlig dunkel geworden. Aber Tageshelle strahlte aus den prächtigen Geschäftslokalen. Dieser langentbehrte, zauberische Anblick nahm Eberhardts Aufmerksamkeit ganz in Anspruch. Er konnte nicht umhin, langsam dahinschlendernd, einen Blick auf all' die Herrlichkeiten zu werfen, welche zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt waren. Einen Augenblick dachte er daran, sich noch nach Evas Wohlergehen zu erkundigen, doch hinderte ihn die etwas späte Stunde an der Ausführung dieses Entschlusses. Er lenkte vom Wege zu ihrer Wohnung ab und nahm die Wanderung durch die Straßen wieder auf.

Vor einem Juwelenladen blieb er stehen. Die blitzenden Edelsteine im Schaufenster erinnerten ihn an den Schatz, welchen er morgen seiner Eigenthümerin abliefern wollte, und er dachte an das sonderbare Wiedersehen, das seiner harrte.

Da fühlte er, daß sich eine Hand leise auf seine Schulter legte.

Erstaunt wandte er sich um und sah das fröhliche Gesicht eines jungen Mannes vor sich.

„Bei Gott, Graf von Hochstein, ich täusche mich nicht! Welch' ein merkwürdiges Zusammentreffen nach langen Jahren!"

„Ah, Baron Warburg, wenn ich nicht irre?"

Fortsetzung folgt.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Löhne. Es gilt jetzt auch im Gesinderecht der Grundsatz des Bürgerlichen Gesetzbuchs von der Formfreiheit der Verträge; ein Gesindevertrag kann daher jetzt, auch ohne daß es der Hingabe eines Mietsgeldes bedarf, mündlich giltig geschlossen werden. Da aber § 27 der Gesindeordnung bestimmt, daß, wenn sich ein Dienstbote bei mehreren Herrschaften zugleich vermietet hat, derjenigen, bei welcher er das Mietsgeld zuerst angenommen hat, der Vorzug gebührt, so empfiehlt es sich auch noch gegenwärtig, den Gesindevertrag durch Hingabe des Mietsgeldes zu bekräftigen.

Ein wohlfeiler Süßstoff für Küche und Haus. Bei der augenblicklichen Höhe der Zuckerpreise macht sich bei den minderbemittelten Konsumenten mehr und mehr das Bedürfnis nach einem billigen Süßstoff geltend, und als solcher eignet sich der Original-Süßstoff **„Saccharin"** namentlich in Form der für Haushaltungszwecke vorzüglich bewährten Saccharin-Tabletten in hervorragender Weise. Schon bei Abnahme der kleinsten Mengen stellt sich der Ersatz der Süßkraft von 1 Pfund bestem Raffinadezucker, das jetzt ca. 35 Pfg. kostet, auf nur 10 Pfg., was also eine ganz bedeutende Ersparnis bedeutet, während bei Entnahme größerer Mengen der Preis noch wesentlich billiger ist. Dabei hat Saccharin den Vorteil, daß es allen Speisen und Getränken und namentlich den mit Beginn der heißeren Jahreszeit in erhöhtem Maße zugesprochenen Erfrischungsgetränken, wie Kaffee, Kalteschalen, Bowlen, Maitrank, Limonaden, nicht nur einen angenehmen, rein süßen Geschmack verleiht, sondern sie auch vorzüglich bekömmlich macht, denn das ärztlich als vollkommen unschädlich empfohlene Saccharin vergärt nicht, bildet im Magen keine Säure, wie es bei Zucker der Fall ist, hat sich in allen Fällen als eine vollkommen zuträgliche süßende Würze erwiesen und ist überhaupt der einzig erlaubte Ersatz für den in vielen Fällen, wie z. B. bei Zucker-, Herz-, Magen-, Darm- und Gichtkrankheiten verbotenen Zucker. Es ist daher allen Hausfrauen zu empfehlen, im Haushalte Saccharin-Tabletten regelmäßig zu verwenden, die in den meisten Drogen-, Kolonialwarenhandlungen und Apotheken in praktischen Dütchen, Schiebkästchen- und Blechdosenpackungen zu haben sind. — Zur Sicherung gegen alle Nachahmungen verlange man ausdrücklich „Saccharin", die gesetzlich geschützte Bezeichnung für das Original-Produkt der Saccharinfabrik von Fahlberg, List u. Co. zu Salbke-Westerhüsen a. d. Elbe, und lasse sich nichts anderes geben. 450g.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.



Dalma

Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.



Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.

Gegen Fliegen, (besonders auch in Stallungen) Flöhe, Schnacken, Russen u. s. w. ist die Wirkung des **Dalma** geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei Fabrikant: Apotheker **E. Lahr** in **Würzburg.** In **Herford** zu haben i. d. **Neustädter, Altstädter, Adler-Apotheke.** 156f

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

I. Wiener Café
Bielefeld,
Neumarkt, Ecke Marktstrasse
Inh.: **H. Neumann.**

Spezial-Ausschank vom Königl. Bayer. Hofbrauamt.

50 in- und ausländische Zeitungen und Journale.

Konditorei im Hause. 201f

Tag und Nacht geöffnet

Straßburger
Schachtelkäse
a Pfd. 60 Pfg. 119;
Heinrich Rolting.

Trinke Elmendörfer überall!
Brennerei Elmendorf
Isselhorst, Westfalen.

Technikum Lemgo in Lippe.
Bau-, Landbau-, Ziegler-, Heizerschule. Beginn 24. Okt Vorunt. 1. Okt. Satzungen kostenfrei. 486f

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

FLAGGEN - SIGNALE!



Stets grosses Lager. ✪ Billigste Preise! ✪ Coulante Bedingungen!

General-Vertretung:
F. Meyer & Schwabedissen,
Herford i. W. 191f

Bringe meine große Auswahl in
Handarbeiten, Stickseiden, Strick-, Stick- und Häkelgarnen
in empfehlende Erinnerung.
Ferner empfehle
Schürzen, Handschuhe, Kravatten, Wäsche und Unterzeuge
in allen Preislagen.
Die noch vorrätigen
Damen- und ...
...itzenmützen und Spitzenhüte
stets am Lager.

Fahrplan
für die Strecke
Bünde-Rahden-Sulingen-Bassum.
265g

Mit dem **1. August d. J.** wird an Stelle des gültigen Fahrplans für die Personenzüge zwischen Bünde und Sulingen **folgender Fahrplan für die Strecke Bünde-Sulingen-Bassum** in Kraft treten.

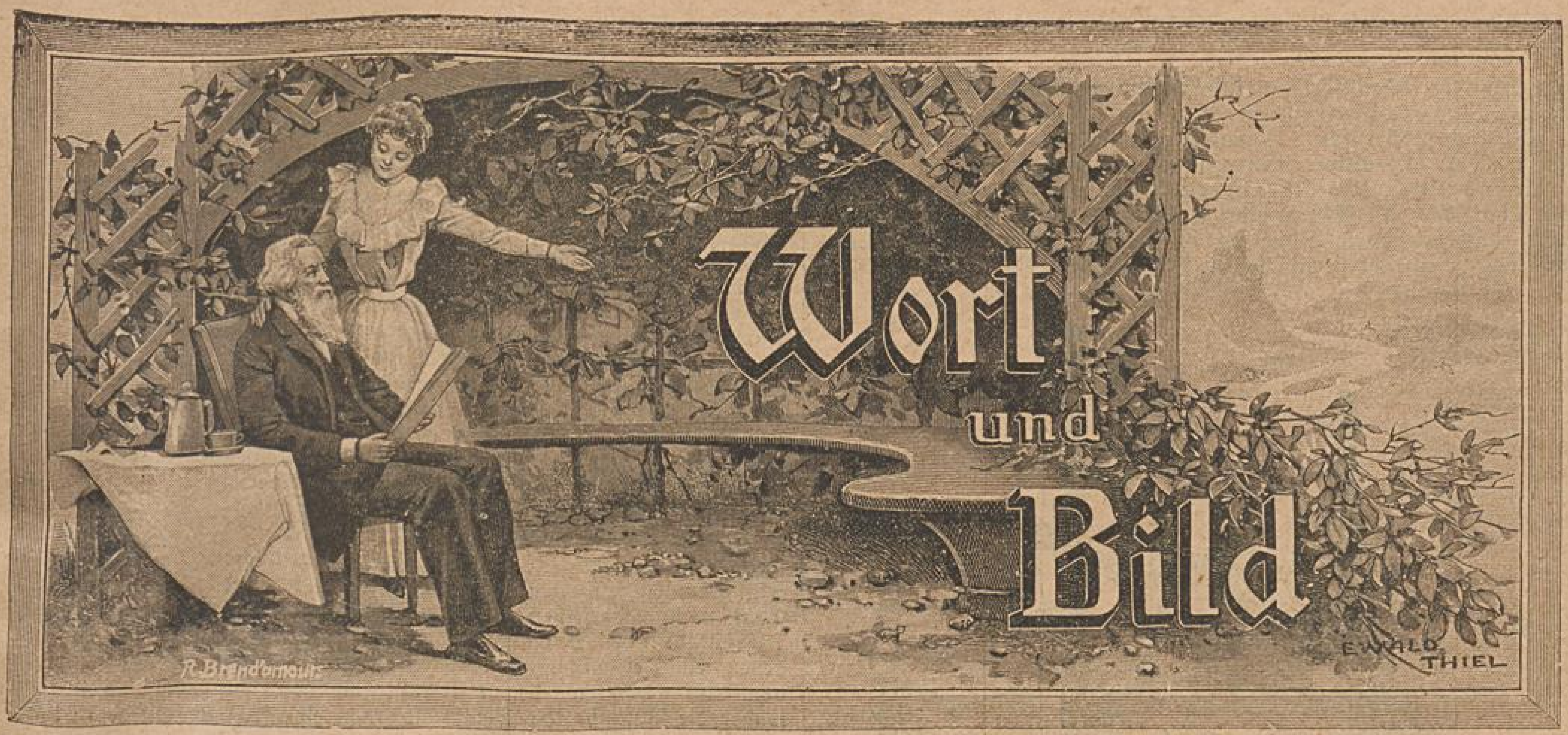
900	902	910	904	906	908	Stationen.	901	911	903	905	907	909
2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.		2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.— Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.

1.44
1.33
1.27
1.17
1.02
0.54
0.42
0.30
0.22
0.16
0.09
9.59

Meine Badeanstalt
ist an
allen Wochentagen
345e geöffnet.
Carl Bauer.

C. Karstadt,
Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre
und 492a
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Viele Kranke
leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Kopfweh, Angst- und Schwindelgefühlen, Blähungen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel, ꝛc. **und siechen oft langsam dahin.**
Sie machen wir auf unsern vorzüglichen 260b
Stahlbrunnen
aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen.
Zu ausführlichen Mitteilungen, die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.



Nr. 30. | Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land". | 1901.

25 000 Pracht-Betten 243b
wurd. vers. **Ober-, Unterbett u. Kissen** zus. $12^1/_2$, **Hotelbetten** $17^1/_2$, **Herrsch. Betten** $22^1/_2$ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Aus neuerer Zeit.

Oberstleutnant Cleve. Die Zurückziehung der deutschen Truppen aus China ist in vollem Gange. Doch bleibt, wie allgemein bekannt, vorläufig noch eine Besatzungsbrigade dortselbst zurück. Zur Ablösung der hierfür zunächst bestimmten alten Mannschaften unseres Expeditionskorps geht ein neuer Truppentransport unter Führung des Oberstleutnants Cleve hinaus. — Der Teltow-Kanal bei Berlin, mit dessen Bau begonnen wurde, wird der Schiffahrt im Havelgebiet große Vorteile bringen. Er wird einen elektrischen Schiffszug erhalten und das preußische Ministerium hat verfügt, daß die Befahrung des Kanals nur bei gleichzeitiger Benutzung der elektrischen Schleppeinrichtung gestattet wird. Jede andere Art der Fortbewegung von Schiffen ist ausgeschlossen. Der Kanal durchschneidet die ausgedehnte Gemarkung von Groß-Lichterfelde und ist deshalb auch für diesen eigenartigen Vorort Berlins von großer Bedeutung. Daß es an seinen Ufern auch reizvolle landschaftliche Bilder giebt, beweist unsere Aufnahme aus der Gegend von Klein-Glienecke. — Der Burengeneral Beyers. General Christian Friedrich Beyers, der Sieger von Nooitgedacht und Vlakfontein, einer der jüngsten Generale in den republikanischen Scharen, wird zugleich als einer der befähigsten und tapfersten betrachtet und genießt das volle Vertrauen seiner Leute. Beyers ist, wie sein Name zeigt, zwar deutscher Abstammung, spricht aber nicht mehr deutsch, da schon seine Großeltern sich in Süd-Afrika niederließen. Er wurde am 23. September 1869 auf der seinen Eltern gehörigen Farm Banhoek in der Kap-Kolonie (Stellenbosch-Distrikt) geboren, genoß seine Vorerziehung auf dem Viktoria-Kollegium des Stellenbosch und kam im Jahre 1889 als ganz junger Mann nach Transvaal, wo er zunächst in Pretoria die Rechte studierte. Nach Ablegung seiner Examina ließ er sich 1894 in Boksburg, 13 Meilen östlich von Johannisburg gelegen, als Rechtsanwalt nieder. Er war durch sein Wesen bei den Bürgern sowohl, als bei den Ausländern sehr beliebt und kurz vor dem Kriege wurde er als der Kandidat von Boksburg für den Volksraad aufgestellt. — In den ersten Tagen des Juli ist im Harz auf dem Hexentanzplatz die dort nach dem Entwurf des Baumeisters Bernhard Sehring errichtete Walpurgishalle feierlich eröffnet worden. Wir geben unsern Lesern umstehend eine Abbildung dieses der altgermanischen Sage gewidmeten Bauwerks. Der Gedanke zu der Errichtung ist seiner Zeit von dem Maler Hermann Hendrich ausgegangen und derselbe beabsichtigt, in fünf großen Wandgemälden Sage und Dichtung der Walpurgisnacht zu schildern, wie sie sich nach den Erinnerungen germanischer Vorzeit darstellt. Das Aeußere der Halle ist in unserer Zeichnung so deutlich dargestellt, daß es einer eingehenderen Beschreibung nicht bedarf. Zweifellos wird die im Angesicht des Brockens befindliche Walpurgishalle für die Zukunft ein sehr


Oberstleutnant Cleve,
Führer des Ablösungstransports nach China.


Vom Bau des Teltow-Kanals bei Berlin (Partie bei Klein-Glienecke.)


Der Burengeneral Beyers.

Städtisches Brausebad für Männer und Frauen.
Badezeit:
Sonntag: v. $6^1/_2$—$9^1/_2$ Uhr vorm
Mittwoch: v. 3—$9^1/_2$ Uhr nachm
Donnerstag: v. 4—8 Uhr nachm
Freitag: v. 4—8 Uhr nachm
Sonnab.: v. 12—$9^1/_2$ Uhr nachm
Preis pro Bad 10 Pfg. (mit Handtuch und Seife.)

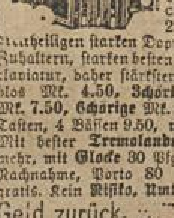
Städtische Volksbibliothek.
Bücherwechsel:
Bürgerschule Erdgeschoß, Sonntagsmittags von $11^1/_2$ bis $12^1/_2$ Uhr. Ausgabetage:
3. 17. 31. März,
14. 18. April,
12. Mai,
2. 16. 30. Juni,
14. 28. Juli,
11. 25. August,
8. 22. September,
6. 20. Oktober,
3. 17. November,
1. 15. 29. Dezember.
(Benutzung unentgeltlich.

Oeffentlicher
Arbeits-Nachweis
Waisenhausstr. Nr. 1, Fernsprecher 117 vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Berufs unentgeltlich Beschäftigung. Auch Dienstboten und Arbeitsleute finden Stellung.
Vermittelung des Verkehrs mit dem Arbeitsnachweis in Bielefeld und Osnabrück. 357c

Städtisches Museum f. Alterthümer.
Mittwochs von 2 bis zur Dunkelheit unentgeltlich sonst jederzeit gegen Zahlung von 25 Pfg. à Person geöffnet.

Einmachegläser, Einmachetöpfe
empfiehlt in allen Größen
418g **B. Kunkel**, Bügelstr. 4.

248i

Geld verdienen

können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Columbia Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 dreitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbsterlernschule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, ... unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei Herfeld & Co., Neuenrade 315 Westfalen.
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

Gewerbeschule f. Frauen u. Töchter.
Steinthorwall 15.
Am 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen **Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Kleidermachen, Zuschneiden nach neuestem System, Bügeln, Buchführung, Vorbereitungs-Kursus für das Handarbeits-Lehrerinnen-Examen.** Fahrpreisermäßigung für auswärtige Schülerinnen. Pension im Hause.
1411
Die Vorsteherin: Frau Johanne Münter.

Bielefeld.
Musterzimmer.
Telephon-Nr. 758.

eichener Möbel
aus altabgelagerten Oberländer Hölzern
Mustermässige Ausführung.
Prima Referenzen!
356f

von **6 Mk.** an,
goldene Damen-Uhren von **18 Mk.** an
Regulateure v. **15 Mk.** an,
Wecker von **2 Mk.** an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr, leiste 2 Jahre schriftl. Garantie.
Wilh. Höwener,
vorm. L. Höwener.
Gegr. 1877. Bäckerstr. 4.

sich zusehends, und nach drei Tagen schon konnte der Kapitän dem in Angst schwebenden Eberhardt die frohe Kunde bringen, daß jede Gefahr vorüber sei.

Eberhardt empfing diese Nachricht in seiner Koje, welche ihm neben der des Kapitäns eingerichtet worden war. Auch er hatte infolge der fürchterlichen Gemütsaufregungen und körperlichen Anstrengungen einige Tage das Bett hüten müssen.

Die Nachricht von Evas Genesung goß wieder Lebensfeuer in Eberhardts Adern. Er fühlte sich selbst wie neugeboren. Noch an demselben Tage verließ er die Kajüte.

Auf Deck begegnete ihm Diterot.

Diesen hatte man anfangs zu den Matrosen einquartieren wollen. Da er aber Geld zeigte und sich erbot, die Passage gut zu bezahlen, hatte man ihn auf Hinterdeck untergebracht. Freilich wußte man nicht, daß sein Geld gestohlen war und dem getöteten Kapitän des Black Eagle gehörte.

Das Zusammentreffen der beiden Geretteten war eigentümlich genug.

Diterot wollte sich ursprünglich
seiner Tasche keck gemacht, seinem
Grafen nannte, mit kordialer Vert
Eberhardts strenger Blick schreckte ih
daran, was er ihm in der letzten
und nahm ein kriechend höfliches
thänigsten Ausdrücken erkundigte er
Wohlbefinden und dem seines gnädig

Eberhardts Antworten waren
Höflichkeiten waren ihm unangenehm
wandte sich jedesmal kurz ab oder e
Gruß.

Um so inniger verkehrte Eberha
dessen Frau. Als Eva später so w
auf Deck kommen konnte, gesellte si
so daß die vier Personen eine Fam
Untergang des Black Eagle nahm d
Protokoll auf, welches der Graf
mußten. Auch der abhanden gekomm
geschwemmten Boote geschah in de
Daß Diterot die Gelder gerettet ha
sagen.

Mit gutem Winde und günsti
Schiff Kap Horn und die Südspitze
durch den Atlantischen Ozean wur
Südwinden begünstigt.

Am 4. November segelte die
am 10. lief sie im Hamburger Hafe

Das erste, was Eberhardt th
Residenz an seinen Freund, den
Sidney an Dr. Hugo Werner die
Europa zu telegraphieren.

Dann rechnete er mit Kapitän
in ein Hotel.

Eva blieb noch einen Tag in
St. Pauli ein hübsches Heim besaß
sich so ohne weiteres nicht trennen.

Am 12. November erschien Eva
in Hamburg, um ihre Nichte selbst

Ihre angebliche Schwäche hatte
sundheit verwandelt, als ihr Dr. R
lischen Nichte angezeigt hatte.

Mit Eva und Eberhardt reiste sie

Die Geschichte der ausgestand
des Paares erfüllte die alte Dam
Eberhardt erzählte, unter welchen
hätten, da weinte sie vor Rührung u
Thränen womöglich sofort eingesegnet,
der Eisenbahn Platz für eine so fei
wäre.

Dr. Rust erwartete die Ankom
in Berlin. Das Wiedersehn zwisch
Hochstein war herzlich. Nach kurzer
sich die Damen, um in ihr Heim
beiden Freunde sich in ein Hotel be

Was gab es da zu erzählen!

Eberhardts Erbschaft lag berei
gewagt, das Testament anzugreifen.
war er von einer Reise aus Italie
in seinem Hause in einer Straße
Einer Einladung des Dr. Rust
streitiger Punkte in der Universal-Hi
nachgekommen.

„Graf Max ist so verschuldet"
er Gefahr läuft, seine Habe in kürz
Spiel hat ihn finanziell, sein wüst
Wenn Du nicht hilfst, geht er einer

„Ich bin bereit, ihn nicht nur
ich bin reich genug, ihn gleichfalls re
gebe ich dem Bruder die Hand zur

„Das ist edelmüthig gedacht"
einen andern Ausspruch von Dir ni
hat es Dein Bruder nicht!"

Ich werde die ererbten Güter vo
stellen. Nur Schloß Hochstein will
mein guter Vater seine müden Aug
seiner Familie, von seinen beiden

„Und Helene? Sie ist vom Kr
nicht gewichen! Hast Du auch übe
abzutragen gedenkst?"

„Gott sei gelobt, ich bin in der
zu vergelten! Sieh' hier dieses K
Dank!"

„Einen Schatz?"

„Reichthümer, die ich selbst ni
Das Depot, welches bei dem Di
gerieth."

„Ich verstehe Dich nicht?"

Eberhardt lachte, indem er da

„Ja, die Wege der Vorsehung
Comtesse Helene wird durch mich zur
längst verloren gegeben hat. Ic
Schuld zum Theil zurückerstatten
ihr mein Herz nicht weihen, mein
einst der Plan meines Vaters un
war. Ich bin verlobt."

„Ich ahnte es! Das junge Mädchen —"

„Eva, die Tochter des australischen Squatters, wird mein Weib! Noch heute halte ich um ihre Hand an. Mit der nächsten Post geht meine Werbung nach Christwalde ab. Der alte Werner wird nicht nein sagen."

„So gratuliere ich Dir von ganzem Herzen" sprach der Advokat, aufstehend. „Ich hoffe, Dich morgen in meinem Bureau zu sehen, damit ich unverzüglich alle Deine Anordnungen betreffs des Bruders ausführen kann."

„Du willst mich schon verlassen?"

„Die Geschäfte, Freund! Ich muß — wir sehen uns morgen wieder"

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

„Nur noch eine Frage. Was ist aus Julie's Mutter, Frau Weber, geworden? Lebt sie noch?"

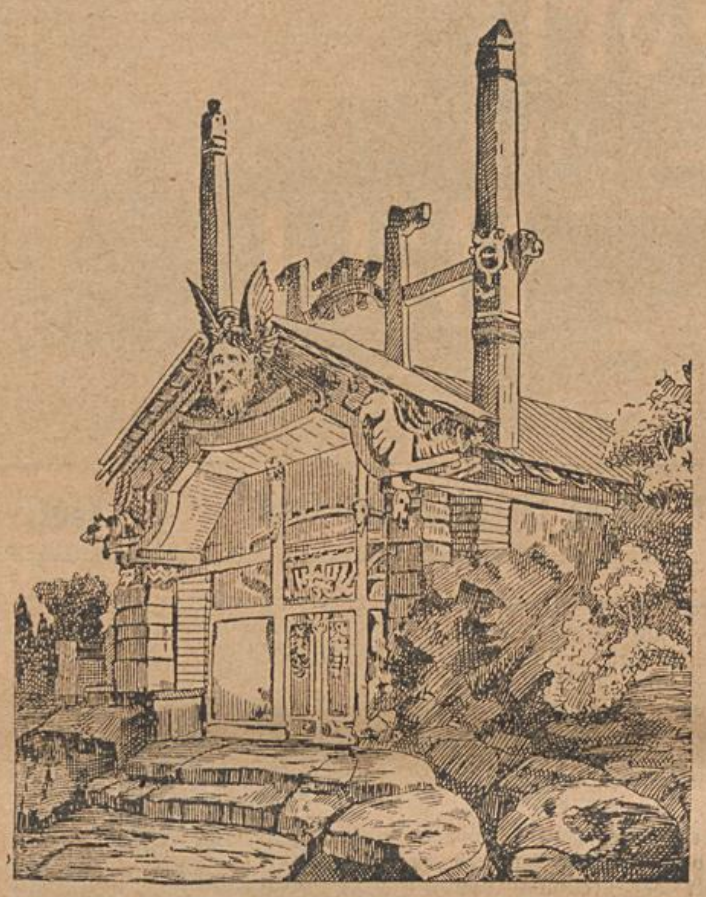
„Nein, man hat sie im Vorjahre begraben. Sie lebte bis zu ihrem gänzlichen Erlöschen in Helene's Hause."

„Hat die Arme nicht gegen meinen Bruder ausgesagt?"

„Nein, ihr Gedächtniß war gestört. Sie konnte sich auf

als eine vollkommen zuträgliche süßende Würze erwiesen und ist überhaupt der einzig erlaubte Ersatz für den in vielen Fällen, wie z. B. bei Zucker-, Herz-, Magen-, Darm- und Gichtkrankheiten verbotenen Zucker. Es ist daher allen Hausfrauen zu empfehlen, im Haushalte Saccharin-Tabletten regelmäßig zu verwenden, die in den meisten Drogen-, Kolonialwarenhandlungen und Apotheken in praktischen Dütchen, Schiebkästchen- und Blechdosenpackungen zu haben sind. — Zur Sicherung gegen alle Nachahmungen verlange man ausdrücklich „Saccharin", die gesetzlich geschützte Bezeichnung für das Original-Produkt der Saccharinfabrik von Fahlberg, List u. Co. zu Salbke-Westerhüsen a. d. Elbe, und lasse sich nichts anderes geben. 450g.

eifrig besuchter Wallfahrtsort der Deutschen sein. — Der zweitälteste Sohn des Kaiserpaares ist am 7. Juli d. J. 18 Jahre alt, also nach Hohenzollernschem Hausrecht mündig geworden. Am gleichen Tage trat er als aktiver Leutnant in das preußische Heer ein. — Ein eigenartiges Wasserfahrzeug, das wir den Lesern im Bilde zeigen, hat der erst sechzehnjährige Nikolaus Göbel in Mainz konstruiert, das sich durch Sicherzeit auszeichnet. Das neue Fahrzeug besteht aus zwei dicht verschlossenen hohlen Blechröhren, welche durch



Die Walpurgishalle auf dem Hexentanzplatz.

Flacheisen zusammengehalten werden und sich aus je fünf getrennten Kammern zusammensetzen, so daß sich im Falle einer Beschädigung stets nur ein Teil der Röhre mit Wasser füllen kann. Ueber den Flacheisen ist der Sitz für die Rudernden angebracht. Das kleine Fahrzeug fährt ruhig, sicher und schnell, schaukelt auch bei starkem Wellengange nur wenig und hat seine Verwendbarkeit schon in mancher Fahrt auf dem Rhein bewährt.

Stapellauf im Altertum.

Wenn heute ein Schiff vom Stapel gelassen und getauft wird, so schleudert der die Taufe Vollziehende ein Flasche Sekt gegen den Bug des hinabgleitenden Schiffes und wünscht ihm glückliche Fahrt.



Das neue Wasserfahrzeug von Nikolaus Göbel in Mainz.

Nur wenige wissen wohl, daß dieser aus England übernommene Brauch im Grund nur die Wiederbelebung der alten Trankopfer ist. Man opferte, so wird den „Hamburger Nachrichten" geschrieben, im Altertum den Göttern einen Trank, meist Wein oder Honigmilch, um sie der ihnen vorgetragenen Bitte günstig zu stimmen. In den heidnischen Ländern von Asien geschieht dies noch immer. Nach der Meinung vieler Völker war die Opferung menschlichen Blutes den Göttern ganz besonders wohlgefällig und in diesem Glauben haben die überhaupt zur Grausamkeit neigenden Karthager Handlungen begangen, die die höchste Entrüstung der Römer hervorriefen. Sie warfen die in der Seeschlacht gefangenen Römer vor Schiffen, die in das Meer gelassen werden sollten, auf den Boden, so daß die Schiffe über sie hinwegglitten und sie zermalten. „Selbst das Meer," sagen römische Autoren, „scheute zurück vor den blutbesudelten Kielen." Diese als bloße Grausamkeit gebrandmarkte That war jedoch eine Handlung der Weihe für die vom Stapel gelassenen Schiffe der karthagischen Flotte, ein Menschenopfer. Ueberall, wo die Religion Menschenopfer forderte, zog man natürlich vor, Kriegsgefangene zu opfern. Diese Unsitte war weit verbreitet und erlosch keineswegs mit Karthagos Untergang. Sogar noch die Wikinger von Skandinavien vollzogen ein ähnliches Opfer, und der Weltumsegler Cook wohnte derselben Ceremonie auf einer der Südsee-Inseln bei: Die unglücklichen Schlachtopfer wurden an die Rollen gefesselt, auf denen ein Kriegsschiff in das Meer glitt, so daß der Vordersteven von Blut gerötet wurde. Hier und da liest man wohl auch, daß früher die Aufgabe, die Seile, mit denen eine Fregatte auf dem Stapel festgehalten wurde, mit der Axt zu trennen, einen zum Tode Verurteilten übertragen worden sei. Derselbe war begnadigt, wenn ihm die Erfüllung seiner Aufgabe gelang, ohne daß er vom Schiff erfaßt und zerquetscht wurde. Vielleicht lag in diesem Brauch noch ein Rest jener Menschenopfer verborgen. Heute spendet man dem Gott der Meere Sekt anstatt Blut, und er scheint auch fortgeschritten genug zu sein, um Sekt vorzuziehen.

Die Automobil-Postmarke.

Der Automobilismus, der bereits in den Postdienst eingeführt ist, wird nun auch auf den Briefmarken eingeführt werden und so seine höchste Weihe empfangen. Die Vereinigten Staaten haben beschlossen, bei Gelegenheit der großen Ausstellung von Buffalo eine neue Serie Postmarken einzuführen, und auf einer dieser, im Werte von vier Cents, braun, wird ein Automobil figurieren. Es giebt übrigens schon, was wenig bekannt ist, eine Sport-Postmarke, die sehr selten ist: die Marke von zehn Centavos, für Eilbriefe von der Insel Kuba, auf der ein Radfahrer auf seinem Zweirad dargestellt ist.



Prinz Eitel Fritz von Preußen.

Eine merkwürdige Münzsammlung.

In St. Martins Town Hall in London wurde die vielleicht merkwürdigste Sammlung alter chinesischer, japanischer und koreanischer Münzen, die je zusammengebracht worden ist, zum Verkauf angeboten. Die 2735 Stücke alten Kurantgeldes sind im Laufe von vierzehn Jahren von A. F. Schepens vom chinesischen Zollamt gesammelt worden, der mit unermüdlicher Sorgfalt die seltsamen Reliquien in allen Teilen Chinas von der nordöstlichen bis zur südlichsten Provinz aufstöberte. Die ältesten scheinen 30 Ku-Pu-Münzen zu sein, die aus dem Jahre 2255 v. Chr. stammen; dem modernen Menschen scheint es, als ob die Chinesin vom Jahre 2255 v. Chr., die ihre Einkäufe damit besorgte, eine Anzahl Kulis gebraucht haben muß, die ihr das Kleingeld nachtrugen; die Münzen haben überdies seltsame Formen, die wie kurzstielige Spaten oder Gabeln mit zwei dicken Zinken aussehen. Etwas jünger, aber nicht weniger merkwürdig sind die Taos oder Messermünzen, die in den Zeiten von 270 v. Chr. beliebt waren. Ein Herr der damaligen Zeit brauchte wenigstens niemals im Zweifel sein, ob er seinen letzten Tao für einen Trunk oder zum Rasieren gebrauchen sollte. Er hätte sich zuerst mit der Münze rasieren und sie dann für einen Becher besonderen Pan Yong mit einem Zusatz Pekothee ausgeben können. Die runden Münzen, die aus den Zeite von zwei Dutzend chinesischer Dynastien stammen, waren wieder zum Wurfscheibenspiel groß genug, und wie ein kurzes Dolchmesser ist das Geld des Usurpators Wang Mang geformt, der zwischen den Jahren 9 und 23 große Unruhen hervorrief.

kostet, auf nur 10 Pfg., was also eine ganz bedeutende Ersparnis bedeutet, während bei Entnahme größerer Mengen der Preis noch wesentlich billiger ist. Dabei hat Saccharin den Vorteil, daß es allen Speisen und Getränken und namentlich den mit Beginn der heißeren Jahreszeit in erhöhtem Maße zugesprochenen Erfrischungsgetränken, wie Kaffee, Kalteschalen, Bowlen, Maitrank, Limonaden, nicht nur einen angenehmen, rein süßen Geschmack verleiht, sondern sie auch vorzüglich bekömmlich macht, denn das ärztlich als vollkommen unschädlich empfohlene Saccharin vergärt nicht, bildet im Magen keine Säure, wie es bei Zucker der Fall ist, hat sich in allen Fällen



Maschinen!

General-Vertretung:

F. Meyer & Schwabedissen,

Herford i. W. 191f

ützenmützen und Spitzenhüte stets am Lager.

Bringe meine große Auswahl in
Handarbeiten, Stickseiden, Strick-, Stick- und Häkelgarnen
in empfehlende Erinnerung.
Ferner empfehle
Schürzen, Handschuhe, Kravatten, Wäsche und Unterzeuge
in allen Preislagen.
Die noch vorrätigen
Damen-...

265g

Fahrplan

für die Strecke

Bünde-Rahden-Sulingen-Bassum.

Mit dem **1. August d. J.** wird an Stelle des gültigen Fahrplans für die Personenzüge zwischen Bünde und Sulingen **folgender Fahrplan für die Strecke Bünde-Sulingen-Bassum** in Kraft treten.

900	902	910	904	906	908	Stationen.	901	911	903	905	907	909
2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.		2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	2.—. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.
												—
												—
												—
												—
												—
												—
												—
												—
												11.44
												11.33
												11.27
												11.17
												11.02
												10.54
												10.42
												10.30
												10.22
												10.16
												10.09
												9.59

...on.

In der Lippoltshöhle.

[Fortsetzung.]

Erzählung von O. Elster.

[Nachdruck verboten.]

Ja, sie hatte sich in die kleine Höhle geflüchtet! Wie ein verwundetes Rehlein verbarg sie sich in der Erde, um den Menschen, um den bösen Menschen zu entfliehen. Tief, tief atmete Cäsar Arminius auf und seine Augen füllten sich mit Thränen.

„Jetzt weiß ich, wo Leopoldine ist," sprach er mit bebender Stimme.

„Sie wissen es und sagten nichts? O Herr Oberlehrer."

„Still, still, teure Freundin! Erst in diesem Augenblicke ist es mir klar geworden, wo sich Leopoldine vor den bösen Menschen verborgen hat! — In der Lippoltshöhle . . ."

„In der Lippoltshöhle?"

„Ja, ja! in der sagenhaften, alten Lippoltshöhle, wo ja schon ihr Vorfahr seine Liebe verbarg . . . o die Arme! Ich werde zu ihr eilen . . . ich werde ihr zur Seite stehen . . . ich werde sie niemals wieder verlassen . . ."

Er eilte davon, als gälte es ein Menschenleben zu retten. Der Herr Pastor und die Frau Pastorin sahen sich überrascht, erstaunt, kopfschüttelnd an. Plötzlich brach der Herr Pastor in ein fröhliches Gelächter aus und rief: „Und da sage man noch, man erlebe keine Märchen mehr auf dieser prosaischen Welt! — Mein gelehrter Doktor der Weltweisheit, Oberlehrer und Ordinarius der Tertia, ist mit einem Male ein glühender Liebhaber geworden, der sich sein Liebchen aus dem dunklen, geheimnisvollen Schoße der Erde holt! Wenn das nicht ein Märchen, ein richtiges Märchen ist, dann will ich nicht Christian Gottlieb Westermann heißen!"

„Du meinst wirklich?" fragte Anna, noch immer zweifelnd. Der junge Pfarrer aber legte seinen Arm um die runden Schultern seiner kleinen Frau, küßte sie auf die roten Wangen und sprach lustig: „Laß ihn nur, den verliebten Oberlehrer! Sein Herz wird ihn schon den richtigen Weg finden lassen! Du weißt, der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme."

„Ach, Gottlieb, wenn sich doch alles zum Guten wenden wollte!"

„Das wird es, verlaß Dich auf mich! — Und nun muß ich aber dem Oberförster einen Entschuldigungsbrief schreiben, denn ich fühle mich nicht im stande, heute Unterricht zu erteilen."

Er ging in das Haus. Traurigen Herzens folgte Frau Anna, noch immer zweifelnd, ob sie die letzten vierundzwanzig Stunden nicht geträumt habe. — —

Die Arbeiter auf dem Felde sahen verwundert auf, als der fremde Herr, der bei Pastors zu Besuch war, ohne Hut an ihnen vorbeieilte, als werde er von blutdürstigen Feinden verfolgt. Vollständig atemlos erreichte Cäsar Arminius den Gipfel des Lippoltsteines. Einen Augenblick stand er da, um Atem zu schöpfen und die Hand auf das mildpochende Herz und an die klopfenden Schläfen zu pressen.

Dann bahnte er sich den Weg durch das Gestrüpp und Gerank der wilden Rosen, nicht ahnend, daß die Dornen seine Kleidung zerrissen und ihm selbst blutige Schrammen zogen. Jetzt hatte er das kleine Plateau vor dem Eingang zur Höhle erreicht. Er bog den Rosenbusch zur Seite, der den Felsenspalt verbarg und zwängte sich durch den engen Eingang.

Er befand sich in fieberhafter Erregung.

Sollte er die Geliebte hier finden? Hatte sein Herz ihm den rechten Weg gezeigt? Vorwärts, vorwärts eilte er, daß er oftmals auf dem schlüpfrigen Geröll ausglitt und zu stürzen glaubte.

Jetzt erweiterte sich der enge, dunkle Gang. Die erweiterte Höhle lag vor ihm, überstrahlt von dem grünlichen Licht der Sonne, das durch die oberen Felsenspalten brach.

Das Licht blendete ihn.

Nun stand er einen Moment still, die Hand über die Augen legend.

Da hörte er einen leisen Ausruf der Ueberraschung, er blickte auf und sah in der Mitte des unterirdischen Domes, übergossen von den hellen Sonnenstrahlen, die zierliche Gestalt Leopoldinens. Ihr blondes Haar erglühte unter dem Kuß der Sonne; ihr Antlitz war überflutet von lieblicher, schämiger Röte und in ihren Augen erglänzte ein zärtlicher Schein der verschämten, jungfräulichen Liebe.

„Leopoldine!"

Mit diesem Ausruf stürzte Cäsar Arminius zu Füßen der Geliebten nieder und küßte mit zitternden Lippen ihr Gewand. Dann schaute er auf zu ihr mit seligen, thränenfeuchten Augen, ergriff ihre Hände und preßte sie an die Lippen.

„Leopoldine," flüsterte er, „hier, hier sollte ich Dich finden? Hier, hier hast Du Dich verborgen . . . o, Du, Du, mein geliebtes Mädchen . . . Du, Du, meine Lorelei — meine Zauberin — meine Göttin . . ."

Wieder küßte er ihre Hände, um dann seine Stirn auf die kleinen Hände der Geliebten zu senken und in dieser Stellung auf ein Wort der Liebe von ihren Lippen zu harren.

Mit glücklichem, seligem, traumhaftem Lächeln sah Leopoldine auf den vor ihr Knieenden nieder. Dann zog sie ihn mit sanfter, zaghafter Gewalt empor und, als er jetzt vor ihr stand, Hand in Hand, Auge in Auge, da schmiegte sie sich in seine Arme und verbarg ihr Antlitz an seinem Herzen.

Versunken, vergessen war die Welt um die beiden Glücklichen. Der Schleier der Maja schlug seine Zauberfalten um ihre Augen, ihre Sinne und Herzen; sie lebten nur noch für einander, nichts auf der Welt vermochte ihre Herzen wieder zu trennen. Durch die Liebe waren sie andere Menschen geworden! Cäsar Arminius, in diesem seligen Augenblick ein Mann, ein starker, mutiger Mann, der seine Liebe gegen die ganze Welt verteidigt hätte; Leopoldine, aus dem wilden, trotzigen, übermütigen Kinde eine liebende, zarte, schüchterne und doch tapfere Jungfrau, die sich nicht wieder aus den Armen des Geliebten reißen lassen würde, die alles für ihre Liebe zu ertragen im stande war.

Hand in Hand setzten sie sich auf den Stein in der Mitte der Höhle nieder. „Ich wußte, daß Du mich hier suchen würdest," sprach Leopoldine lächelnd, „hatte ich Dir doch gesagt, daß dieses mein Zufluchtsort sein würde, wenn ich einmal einen solchen nötig hätte."

„Aber, meine Leopoldine, hast Du denn nicht daran gedacht, welchen Schrecken Du uns allen durch Dein plötzliches Verschwinden bereiten würdest?"

„O, dieser Schrecken," entgegnete Leopoldine mit einem Anflug ihrer früheren, allerliebsten Schelmerei, „ist meinem Großpapa sehr heilsam! Er behandelte mich ja wie ein unartiges Kind! Er befahl mir, mein Zimmer nicht zu verlassen! Das war abscheulich! Dafür mußte er gestraft werden . . ."

„Aber . . ."

Der bedenkliche Oberlehrer wollte eine kleine Strafpredigt halten; indessen kam er nicht weit, denn Leopoldine schmiegte sich an seine Schulter, sah ihn so zärtlich-schelmisch an, daß er die Strafpredigt vergaß und rasch seinen Mund auf ihre schwellenden Lippen preßte. Der erste Kuß! — Mein Gott, wie rasch selbst ein gelehrter Doktor der Weltweisheit und Oberlehrer so etwas lernt.

„Siehst Du," fuhr Leopoldine nach einer Weile fort, „daß ich mich hier verbarg, hatte auch darin seinen Grund, weil ich Dich prüfen wollte. Wenn Du nicht gekommen wärest, wenn Du nicht daran gedacht hättest, mich in der Höhle, die nur mir und Dir bekannt war, zu suchen, dann hätte ich nicht an Deine Liebe glauben können."

„O Leopoldine!"

„Ja, ja, ich weiß, was Du sagen willst. Wie leicht hätte es sein können, daß Du mich hier nicht gesucht — das willst Du sagen. Aber dann — dann wäre ich überhaupt nicht wieder zum Vorschein gekommen . . ."

So plauderten sie und merkten nicht, wie die Stunden verrannen. Die Sonne hatte ihren Höhepunkt am Himmelsbogen erreicht. Glühende Sommerhitze lagerte schwül und drückend über den Feldern, den Wiesen und dem Walde. Kein Blättchen regte sich an den Bäumen und Sträuchern. Kein Ton ließ sich draußen vernehmen. Die Vöglein schwiegen; die Tiere des Waldes verbargen sich in dem kühlen Schatten der tiefsten Thäler und Schluchten; der Klang der Sense auf den Feldern war verstummt, die Schnitter und Schnitterinnen lagerten im Schatten der alten Weiden am Bachesrand und schlummerten. Selbst die Lerche kauerte still in dem kleinen Nest in der Furche des Roggenfeldes. Nur Käfer und Bienen summten und surrten von einer Blume zur andern, von einem Blütenkelch zum andern und nur die Libellen und Mücken tanzten über dem Wasser des träge dahinmurmelnden Bächleins. Die erhitzte Luft flimmerte drunten auf der Ebene und die Felsen des Waldes glühten unter den senkrechten Strahlen der Mittagssonne. Aber drinnen in der alten Lippoltshöhle war es kühl; eine erquickende, feuchtkühle Luft herrschte in dem unterirdischen Dom und die tiefe Stille legte sich beruhigend und sänftigend auf die unruhvollen, bangenden, sehnenden Herzen der Liebenden.

Plötzlich schreckte ein langgezogener Ruf sie aus ihrer seligen Vergessenheit. Er kam von der Spitze des Felsens und hallte in vielfachem Echo in den Spalten der Höhle wieder.

„Man sucht uns," flüsterte Cäsar Arminius. „Komm, Geliebte, laß uns gehen. Ich habe Frau Anna von dieser Höhle erzählt, aber niemand weiß den Zugang — komm, laß uns gehen."

„Ich habe Furcht . . ."

„Mut, Mut, Geliebte! Der Kampf beginnt! Aber jetzt bin ich stark, jetzt werde ich für unsere Liebe kämpfen und ich werde siegen! Habe Vertrauen zu mir . . ."

[Fortsetzung folgt.]

Meine Badeanstalt
ist an
allen Wochentagen
345e geöffnet.
Carl Bauer.

C. Karstadt,
Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre 492a
und
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Viele Kranke
leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Kopfweh, Angst- und Schwindelgefühlen, Blähungen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel, 2c. **und siechen oft langsam dahin.**
Sie machen wir auf unsern vorzüglichen 260b
Stahlbrunnen
aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen.
Zu ausführlichen Mitteilungen, die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle. Boppard.

25 000 Pracht-Betten 243b
wurd. vers. **Ober-, Unterbett u. Kissen** zus. 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Städtisches Brausebad für Männer und Frauen.
Badezeit:
Sonntag: v. 6½—9½ Uhr vorm
Mittwoch: v. 3—9½ Uhr nachm
Donnerstag: v. 4—8 Uhr nachm
Freitag: v. 4—8 Uhr nachm
Sonnab.: v. 12—9½ Uhr nachm
Preis pro Bad 10 Pfg. (mit Handtuch und Seife.)

Städtische Volksbibliothek.
Bücherwechsel:
Bürgerschule Erdgeschoß, Sonntagsmittags von 11½ bis 12½ Uhr. Ausgabetage:

3.	17.	31.	März,
14.	18.		April,
12.			Mai,
2.	16.	30.	Juni,
14.	28.		Juli,
11.	25.		August,
8.	22.		September,
6.	20.		Oktober,
3.	17.		November,
1.	15.	29.	Dezember.

(Benutzung unentgeltlich.)

Oeffentlicher
Arbeits-Nachweis
Waisenhausstr. Nr. 1, Fernsprecher 117 vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Berufs unentgeltlich Beschäftigung. Auch Dienstboten und Arbeitsleute finden Stellung.
Vermittelung des Verkehrs mit dem Arbeitsnachweis in Bielefeld und Osnabrück. 357c

Städtisches Museum f. Alterthümer.
Mittwochs von 2 bis zur Dunkelheit unentgeltlich sonst jederzeit gegen Zahlung von 25 Pfg. à Person geöffnet.

Einmachegläser, Einmachetöpfe
empfiehlt in allen Größen
418g **B. Kunkel**, Bügelstr. 4.

Geld verdienen

können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Columbia ● Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 3 dreitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbsterlernschule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei Herfeld & Co., Neuenrade 315 Westfalen.
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

...schule f. Frauen u. Töchter.
Steinthorwall 15.
Am 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen **Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Kleidermachen, Zuschneiden nach neuestem System, Bügeln, Buchführung, Vorbereitungs-Kursus für das Handarbeits-Lehrerinnen-Examen.** Fahrpreisermäßigung für auswärtige Schülerinnen. Pension im Hause.
1411
Die Vorsteherin: Frau Johanne Münter.

Bielefeld.
Musterzimmer.
Telephon-Nr. 758.

eichener Möbel
aus altabgelagerten Oberländer Hölzern
Mustermässige Ausführung.
Prima Referenzen!
356f

von 6 Mk. an,
goldene Damen-Uhren
von 18 Mk. an
Regulateure v. 15 Mk. an,
Wecker von 2 Mk. an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr, leiste 2 Jahre schriftl. Garantie.
Wilh. Höwener,
vorm. L. Höwener.
Gegr. 1877. Bäckerstr. 4.

sich zusehends, und nach drei Tagen schon konnte der Kapitän dem in Angst schwebenden Eberhardt die frohe Kunde bringen, daß jede Gefahr vorüber sei.

Eberhardt empfing diese Nachricht in seiner Koje, welche ihm neben der des Kapitäns eingerichtet worden war. Auch er hatte infolge der fürchterlichen Gemütsaufregungen und körperlichen Anstrengungen einige Tage das Bett hüten müssen.

Die Nachricht von Evas Genesung goß wieder Lebensfeuer in Eberhardts Adern. Er fühlte sich selbst wie neugeboren. Noch an demselben Tage verließ er die Kajüte.

Auf Deck begegnete ihm Diterot.

Diesen hatte man anfangs zu den Matrosen einquartieren wollen. Da er aber Geld zeigte und sich erbot, die Passage gut zu bezahlen, hatte man ihn auf Hinterdeck untergebracht. Freilich wußte man nicht, daß sein Geld gestohlen war und dem getöteten Kapitän des Black Eagle gehörte.

Das Zusammentreffen der beiden Geretteten war eigentümlich genug.

Diterot wollte sich ursprüngli
seiner Tasche keck gemacht, seinem
Grafen nannte, mit kordialer Vert
Eberhardts strenger Blick schreckte i
daran, was er ihm in der letzten
und nahm ein kriechend höfliches
thänigsten Ausdrücken erkundigte er
Wohlbefinden und dem seines gnädi
Eberhardts Antworten waren
Höflichkeiten waren ihm unangenehm
wandte sich jedesmal kurz ab oder e
Gruß.

Um so inniger verkehrte Eberhc
dessen Frau. Als Eva später so n
auf Deck kommen konnte, gesellte
so daß die vier Personen eine Fa
Untergang des Black Eagle nahm d
Protokoll auf, welches der Graf
mußten. Auch der abhanden gekom
geschwemmten Boote geschah in de
Daß Diterot die Gelder gerettet ha
sagen.

Mit gutem Winde und günsti
Schiff Kap Horn und die Südspitze
durch den Atlantischen Ozean wu
Südwinden begünstigt.

Am 4. November segelte die
am 10. lief sie im Hamburger Hafe

Das erste, was Eberhardt th
Residenz an seinen Freund, den
Sidney an Dr. Hugo Werner die
Europa zu telegraphieren.

Dann rechnete er mit Kapitän
in ein Hotel.

Eva blieb noch einen Tag i
St. Pauli ein hübsches Heim besa
sich so ohne weiteres nicht trennen.

Am 12. November erschien Eva
in Hamburg, um ihre Nichte selbst

Ihre angebliche Schwäche hatte
sundheit verwandelt, als ihr Dr. R
lischen Nichte angezeigt hatte.

Mit Eva und Eberhardt reiste si

Die Geschichte der ausgestand
des Paares erfüllte die alte Dam
Eberhardt erzählte, unter welchen
hätten, da weinte sie vor Rührung u
Thränen womöglich sofort eingesegnet
der Eisenbahn Platz für eine so fe
wäre.

Dr. Rust erwartete die Ankon
in Berlin. Das Wiedersehn zwisch
Hochstein war herzlich. Nach kurzer
sich die Damen, um in ihr Hein
beiden Freunde sich in ein Hotel b

Was gab es da zu erzählen!

Eberhardts Erbschaft lag bere
gewagt, das Testament anzugreifen
war er von einer Reise aus Italie
in seinem Hause in einer Straße
Einer Einladung des Dr. Rust
streitiger Punkte in der Universal-Hi
nachgekommen.

„Graf Max ist so verschuldet"
er Gefahr läuft, seine Habe in kürz
Spiel hat ihn finanziell, sein wüst
Wenn Du nicht hilfst, geht er einer

„Ich bin bereit, ihn nicht nur
ich bin reich genug, ihn gleichfalls r
gebe ich dem Bruder die Hand zu

„Das ist edelmüthig gedacht"
einen andern Ausspruch von Dir n
hat es Dein Bruder nicht!"

Ich werde die ererbten Güter vo
stellen. Nur Schloß Hochstein will
mein guter Vater seine müden Au
seiner Familie, von seinen beiden

„Und Helene? Sie ist vom Kr
nicht gewichen! Hast Du auch übe
abzutragen gedenkst?"

„Gott sei gelobt, ich bin in der
zu vergelten! Sieh' hier dieses K
Dank!"

„Einen Schatz?"

„Reichthümer, die ich selbst ni
Das Depot, welches bei dem Di
gerieth."

„Ich verstehe Dich nicht?"

Eberhardt lachte, indem er da

„Ja, die Wege der Vorsehung
Comtesse Helene wird durch mich zu
längst verloren gegeben hat. Ic
Schuld zum Theil zurückerstatten
ihr mein Herz nicht weihen, mein
einst der Plan meines Vaters uni
war. Ich bin verlobt."

„Ich ahnte es! Das junge Mädchen —"

„Eva, die Tochter des australischen Squatters, wird mein Weib! Noch heute halte ich um ihre Hand an. Mit der nächsten Post geht meine Werbung nach Christwalde ab. Der alte Werner wird nicht nein sagen."

„So gratuliere ich Dir von ganzem Herzen" sprach der Advokat, aufstehend. „Ich hoffe, Dich morgen in meinem Bureau zu sehen, damit ich unverzüglich alle Deine Anordnungen betreffs des Bruders ausführen kann."

„Du willst mich schon verlassen?"

„Die Geschäfte, Freund! Ich muß — wir sehen uns morgen wieder"

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

„Nur noch eine Frage. Was ist aus Julie's Mutter, Frau Weber, geworden? Lebt sie noch?"

„Nein, man hat sie im Vorjahre begraben. Sie lebte bis zu ihrem gänzlichen Erlöschen in Helene's Hause."

„Hat die Arme nicht gegen meinen Bruder ausgesagt?"

Nein, ihr Gedächtniß war gestört. Sie konnte sich auf

als eine vollkommen zuträgliche süßende Würze erwiesen und ist überhaupt der einzig erlaubte Ersatz für den in vielen Fällen, wie z. B. bei Zucker-, Herz-, Magen-, Darm- und Gichtkrankheiten verbotenen Zucker. Es ist daher allen Hausfrauen zu empfehlen, im Haushalte Saccharin-Tabletten regelmäßig zu verwenden, die in den meisten Drogen-, Kolonialwarenhandlungen und Apotheken in praktischen Dütchen, Schiebkästchen- und Blechdosenpackungen zu haben sind. — Zur Sicherung gegen alle Nachahmungen verlange man ausdrücklich „Saccharin", die gesetzlich geschützte Bezeichnung für das Original-Produkt der Saccharinfabrik von Fahlberg, List u. Co. zu Salbke-Westerhüsen a. d. Elbe, und lasse sich nichts anderes geben. 450g.

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Kalbs-Escaloppes. Aus einer schönen, gut abgelegenen Kalbskeule schneidet man gleichmäßig große, runde Scheiben, die höchstens zwei Zentimeter dick sein dürfen. Man schlägt sie mit dem Kotelettenmesser flach, bestreut sie mit Salz und Pfeffer und brät sie mit heißgemachter Butter unter fleißigem Wenden saftig, was in einigen Minuten der Fall ist; ein längeres Braten läßt sie trocken werden. Anstatt die Schnittchen zu braten, kann man sie auch dämpfen; hierbei erhitzt man sie ebenfalls in heißer Butter, damit die Fleischporen sich schließen und der Saft erhalten bleibt, gießt dann die Butter ab, fügt etwas Bouillon und feine Kräuter hinzu und dämpft die Escaloppes zehn Minuten. Man richtet sie kranzförmig an, so daß eine Fleischschicht zum Teil auf der anderen liegt, und füllt in die Mitte Schwarzwurzel-Gemüse.

Garbure von Wirsingkohl. Mehrere kleine Köpfe Wirsingkohl teilt man in zwei Hälften, wäscht sie und läßt sie in siedendem Salzwasser unbedeckt einige Male überwallen. Dann kühlt man sie, drückt sie fest aus, entfernt die dicken Blattrippchen und dämpft den Kohl in Butter nebst etwas Fleischbrühe, mit Salz und Muskatnuß weich. Gleichzeitig schneidet man etwa drei Milchbrote in Scheiben und röstet sie im Ofen lichtgelb, schneidet auch kleine Scheiben von Kalbfleisch und dämpft sie in Butter gar und saftig. Dann streicht man eine Porzellanform, die Hitze vertragen kann, dick mit Butter aus und schichtet, mit Kohl beginnend und mit Brotscheiben endigend, abwechselnd Kohl, Fleisch- und Brotscheiben hinein. Man begießt das Ganze mit drei Löffeln Bouillon, bestreut es mit Parmesan-Käse, belegt es mit kleinen Butterstückchen und bäckt die Garbure im mäßig warmen Ofen dreiviertel Stunden. Dann teilt man sie in der Schüssel in Streifen und giebt sie zu klarer Fleischbrühe.

Braun gebrannte Haut. Durch Luft und Sonne braun gebrannte Haut kann nur durch Vermeidung dieser und aller anderen reizenden Mittel allmählich wieder weiß werden. Da der braune Farbstoff in der Tiefe der Oberhaut abgelagert ist, ist kein rascher Erfolg zu erwarten. Zu empfehlen sind Schirm und Schutzhut, blauer Schleier 2c., ferner Waschen mit Milch, der eine Prise Borax zugesetzt ist; sorgfältiges Abtrocknen mit feinen Tüchern nach jeder Benetzung, auch nach Schweißausbruch, allenfalls etwas weißer Puder vor dem Ausgehen.

Tiefschwarze Tinte. 100 Gramm Buchholz-Extrakt werden mit 75 Gramm fein zerstoßenem Eisen-Vitriol, 50 Gramm Gummi arabicum und 50 Gramm Alaun (beides ebenfalls pulverisiert) in einen irdenen Topf gethan und mit 3/4 Liter Weinessig übergossen. Der Inhalt des mit einem irdenen Deckel verschlossenen Topfes muß eine Woche hindurch täglich mehrmals umgerührt werden. Nach acht Tagen verdünnt man man die Tinte nach Erfordernis mit aufgekochtem Regenwasser.

Gegen heftigen Ohrenschmerz rheumatischer Art wird folgendes Hausmittel empfohlen: 2 Gramm Kümmel werden in 1/4 Kilogramm Brotteig geknetet, das daraus gebackene Brot durchschnitten und warm mit einem Tuche auf das leidende Ohr gebunden.

Rätsel-Ecke.

1. Vexierbild.



Wo ist der Flüchtling?

2. Charade.

Die erste ist ein halbes Nein — Ein halbes Ja die zweite; — Die Dritte schützt, mit „ta" vereint, — den Krieger in dem Streite. — Das Ganze kannst du in den Auen, — Wo die Orangen blühen, schauen.

3. Homonym.

Verderben wohnt auf meinem Pfad, — Und wer ihn kreuzt, muß sterben; — Mich sendet oft der hohe Rat an Streitende und Erben; — Auch kann der Schiffer früh und spät — Gar leicht mit mir verderben.

4. Logogriph.

123 456 789 — ein Rätsel von besonderer Art,
254 345 — ein Farbstoff, feurig und doch zart,
32 113 256 — ein fern gelegenes, ödes Land,
78 925 — als eine Dichtungsart bekannt,
5 876 183 — ein Ziel von keinem noch erreicht,
3 258 345 — sich mancher auf die Hände streicht,
87 485 — am Himmel strahlend man erblickt.
92 562 745 — ein Mann mit einem Zopf geschmückt,
218 362 — sitzt in der Wolle ganz und gar,
745 236 454 — war Führer einer Räuberschar.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:
1. Magdalene. Edelweiß. Oldenburg, Innsbruck. 2. W-ich-t. 3. Lippe. 4. Liebe — Diebe.

Allerlei Ulk.



Herostratus und Herr Reimling.

Noch heut bekannt zu sein, dem ersten ists geraten,
Weil einen Tempel er durch Brand vernichtet;
Der zweite will durch kleinre Freveltaten
Fortleben bis in spätste Zeit — er dichtet.

Vergebliche Mahnung.

Mutter: „Kinder, es hilft nichts, Ihr müßt Euch mehr einrichten!"

Tochter: „Aber Mama, die erste Einrichtung ist ja noch nicht mal bezahlt."

Resigniert.

Sonntagsreiter: „Wenn ich nur grad wüßt, wohin das Schindvieh will! . . Mir ists ja egal, wohin ich reite!"

Enfant terrible.

Der kleine Franz (der von einem Besuch ein Tierbilderbuch geschenkt bekommt, erstaunt): „Das ist also ein Rhinoceros? Du Mama, das sieht aber eigentlich ganz anders aus, als der Onkel!"

Höchster Berufseifer.

Kunde: „Die Stiefel sitzen ausgezeichnet. Sie arbeiten wirklich sehr sorgfältig, Herr Pfriemer."

Schuster: „Det will ick meenen. Ick lege etwas von meinem Herzblut in jeden neuen Stiefel!"

Schrecklich.

A.: „. . . Was, Sie waren in München und haben dort kein Bier getrunken?! Erlauben Sie mir, das ist gerade so, wie Neapel sehen und dann nicht sterben!"

Enttäuschung.

Fritzchen (zu der alten häßlichen Tante): „Du, ich kenne jemand, der viel darum gäbe, Dich einmal sehen zu können."

Tante (eifrig): „Wer ist das?"

Fritzchen: „Ein Blinder."

Ominöse Verwechselung.

Frau Lehmann: „Sagen Sie doch, beste Frau Krüger, was war das nur gestern bei Professors für ein Krach, daß mans im ganze Hause hörte?"

Frau Krüger: „Ach, der Professor wollte seine Uhr aufziehen und hat in der Zerstreutheit statt dessen seine Schwiegermutter aufgezogen. Die Folgen können Sie sich denken!"

Sein Prinzip.



„Spiele prinzipiell nie Karten, habe zu viel Glück in der Liebe!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

kostet, auf nur 10 Pfg., was also eine ganz bedeutende Ersparnis bedeutet, während bei Entnahme größerer Mengen der Preis noch wesentlich billiger ist. Dabei hat Saccharin den Vorteil, daß es allen Speisen und Getränken und namentlich den mit Beginn der heißeren Jahreszeit in erhöhtem Maße zugesprochenen Erfrischungsgetränken, wie Kaffee, Kalteschalen, Bowlen, Maitrank, Limonaden, nicht nur einen angenehmen, rein süßen Geschmack verleiht, sondern sie auch vorzüglich bekömmlich macht, denn das ärztlich als vollkommen unschädlich empfohlene Saccharin vergärt nicht, bildet im Magen keine Säure, wie es bei Zucker der Fall ist, hat sich in allen Fällen

WALTER A. WOOD
BERLIN C. 25.

junge!

General-Vertretung:
F. Meyer & Schwabedissen,
Herford i. W. 191f

Trauerhüte, Spitzenmützen und Spitzenhüte stets am Lager.

Bringe meine große Auswahl in

Handarbeiten, Stickseiden, Strick-, Stick- und Häkelgarnen

in empfehlende Erinnerung.

Ferner empfehle

Schürzen, Handschuhe, Kravatten, Wäsche und Unterzeuge

in allen Preislagen.

Die noch vorrätigen

Damen- und Kinderhüte

verkaufe jetzt weit unter Preis.

Heinrich Studte, Höckerstraße 11.

Rheinische Braunkohlen-Brikets

Bestes, billigstes, reinlichstes

Heizmaterial

für 559e

Hausbrand, Bäckereien, Metzgereien, Kaffee-Röstereien u. s. w.

Verkaufsverein der Rheinischen Braunkohlen-Brikets-Werke, G. m. b. H.,

Köln, Salierring Nr. 17.

Fahrplan

265g für die Strecke

Bünde-Rahden-Sulingen-Bassum.

Mit dem **1. August d. J.** wird an Stelle des gültigen Fahrplans für die Personenzüge zwischen Bünde und Sulingen **folgender Fahrplan für die Strecke Bünde-Sulingen-Bassum** in Kraft treten.

900	902	910	904	906	908	Stationen.		901	911	903	905	907	909
2.–4. Kl.	2.–4. Kl.	2.–4. Kl.	2.–4. Kl.	2.–4. Kl.	2.–4. Kl.			2.–4. Kl.	2.–4. Kl.	2.–4. Kl.	2.–. Kl.	2.–4. Kl.	2.–4. Kl.
—	8^{20}	11^{03}	1^{15}	5^{56}	10^{16}	ab Bünde	an	5^{54}	9^{23}	12^{03}	4^{00}	8^{51}	—
—	8^{27}	11^{10}	1^{22}	6^{03}	10^{24}	„ Holsen	ab	5^{46}	9^{17}	11^{56}	3^{54}	8^{43}	—
—	8^{35}	11^{17}	1^{30}	6^{11}	10^{34}	„ Bieren Rödinghausen	„	5^{37}	9^{09}	11^{49}	3^{47}	8^{34}	—
—	8^{44}	11^{24}	1^{37}	6^{18}	10^{43}	„ Neue Mühle	„	5^{27}	9^{01}	11^{41}	3^{39}	8^{24}	—
—	8^{53}	11^{33}	1^{46}	6^{28}	10^{54}	„ Holzh. Heddingh.	„	5^{16}	8^{52}	11^{32}	3^{31}	8^{13}	—
—	8^{58}	11^{38}	1^{50}	6^{32}	10^{59}	„ Blasheim	„	5^{09}	8^{46}	11^{27}	3^{26}	8^{07}	—
—	9^{06}	11^{47}	2^{02}	6^{40}	11^{13}	„ Lübbecke	„	5^{02}	8^{38}	11^{19}	3^{19}	8^{00}	—
—	9^{15}	11^{57}	2^{12}	6^{50}	11^{25}	„ Gestringen	„	4^{44}	8^{26}	11^{08}	3^{04}	7^{45}	—
—	9^{30}	12^{13}	2^{27}	7^{05}	11^{45}	an Rahden	ab	4^{22}	8^{09}	10^{50}	2^{47}	7^{23}	—
4^{50}	9^{35}	—	2^{40}	7^{18}	—	ab Rhaden	an	—	—	9^{17}	1^{51}	6^{34}	11^{44}
5^{02}	9^{47}	—	2^{52}	7^{25}	—	„ Preuß. Ströhen	ab	—	—	9^{06}	1^{40}	6^{23}	11^{33}
5^{08}	9^{53}	—	2^{58}	7^{31}	—	„ Ströhen Wagenf.	„	—	—	9^{00}	1^{34}	6^{17}	11^{27}
5^{18}	10^{03}	—	3^{08}	7^{41}	—	„ Hannov. Ströhen	„	—	—	8^{50}	1^{24}	6^{07}	11^{17}
5^{31}	10^{18}	—	3^{23}	7^{56}	—	„ Varrel	„	—	—	8^{35}	1^{09}	5^{52}	11^{02}
5^{41}	10^{26}	—	3^{32}	8^{04}	—	„ Barenburg	„	—	—	8^{27}	1^{02}	5^{44}	10^{54}
5^{54}	10^{38}	—	3^{44}	8^{20}	—	„ Sulingen	„	—	—	8^{15}	12^{50}	5^{32}	10^{42}
6^{06}	10^{50}	—	3^{56}	8^{32}	—	„ Schwaförden	„	—	—	8^{01}	12^{36}	5^{16}	10^{30}
6^{14}	10^{58}	—	4^{04}	8^{40}	—	„ Scholen	„	—	—	7^{53}	12^{28}	5^{08}	10^{22}
6^{20}	11^{04}	—	4^{10}	8^{46}	—	„ Neuenkirchen (Kreis Sulingen)	„	—	—	7^{47}	12^{22}	5^{02}	10^{16}
6^{26}	11^{11}	—	4^{16}	8^{53}	—	„ Apelstedt	„	—	—	7^{40}	12^{15}	4^{55}	10^{09}
6^{35}	11^{20}	—	4^{25}	9^{02}	—	an Bassum	ab	—	—	7^{30}	12^{05}	4^{44}	9^{59}

Bei den Zeiten von 6^{00} Abends bis 5^{52} Vormittags sind die Minuten unterstrichen.

Münster, den 10. Juli 1901.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Meine Badeanstalt

ist an

allen Wochentagen

345e geöffnet.

Carl Bauer.

C. Karstadt,

Hämelingerstr. 14,

behandle

offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre

und 492a

Haut-Krankheiten.

Bestimmt zu treffen:

Sonnabends von 9–3 Uhr.

Sonntags von 9–12 Uhr.

Komme auf Wunsch ins Haus.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Kopfweh, Angst- und Schwindelgefühlen, Blähungen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel, 2c. **und siechen oft langsam dahin.**

Sie machen wir auf unsern vorzüglichen 260b

Stahlbrunnen

aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen.

Zu ausführlichen Mitteilungen, die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.

Die Verwaltung der Emma-Heilquelle. Bobbard.

---

25 000 Pracht-Betten 243b

wurd. vers. **Ober-, Unterbett u. Kissen** zus. $12^1/_2$, **Hotelbetten** $17^1/_2$, **Herrsch. Betten** $22^1/_2$ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. u. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Städtisches Brausebad für Männer und Frauen.

Badezeit:

Sonntag: v. $6^1/_2$–$9^1/_2$ Uhr vorm
Mittwoch: v. 3–$9^1/_2$ Uhr nachm
Donnerstag: v. 4–8 Uhr nachm
Freitag: v. 4–8 Uhr nachm
Sonnab.: v. 12–$9^1/_2$ Uhr nachm

Preis pro Bad 10 Pfg. (mit Handtuch und Seife.)

Städtische Volksbibliothek.

Bücherwechsel:

Bürgerschule Erdgeschoß, Sonntagsmittags von $11^1/_2$ bis $12^1/_2$ Uhr

Ausgabetage:

3. 17. 31. März,
14. 18. April,
12. Mai,
2. 16. 30. Juni,
14. 28. Juli,
11. 25. August,
8. 22. September,
6. 20. Oktober,
3. 17. November,
1. 15. 29. Dezember.

(Benutzung unentgeltlich.

Oeffentlicher

Arbeits-Nachweis

Waisenhausstr. Nr. 1, Fernsprecher 117 vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Berufs unentgeltlich Beschäftigung. Auch Dienstboten und Arbeitsleute finden Stellung.

Vermittelung des Verkehrs mit dem Arbeitsnachweis in Bielefeld und Osnabrück. 357c

---

Städtisches Museum f. Alterthümer.

Mittwochs von 2 bis zur Dunkelheit unentgeltlich sonst jederzeit gegen Zahlung von 25 Pfg. a Person geöffnet.

Einmachegläser, Einmachetöpfe

empfiehlt in allen Größen

418g **B. Kunkel,** Bäckerstr. 4.

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Zithern bei uns decken. Unsere **Concert-Zug-Harmonikas** mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 diamantheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in Schärfe blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herreld & Co.,** Neuenrade 315 Westfalen. Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

Weltberühmt

sind die **Original-**

Osborne

Columbia

Höchste Auszeichnung Weltausstellung Paris 1900 „Grand Prix."

neueste und verbesserte

Gras- und Getreide-Mähmaschinen.



Selbstbinder
Stählerne Heuwender
Stählerne Heurechen
Scheiben-
und Federzahn-Eggen.

Glänzende Siege und Erste Preise errungen.

Prospekte jederz. bereitwilligst durch den Vertreter od. durch den

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Tüchtige Vertreter werden gesucht.

SAUER'S



Kräftigend

für

Blutarme, Bleichsüchtige, Schwache Kinder

und

Kranke

Zu haben in allen

Apotheken, Drogerien u. bess. **Detailgeschäften.**

Vorrätig bei:

Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie, **Herford.**

Die beste Reklame sind elegant ausgeführte

Drucksachen.

Drucksachen jeder Art

für

behördlichen, geschäftlichen und privaten Gebrauch liefert

schnell und sauber

Christian Quentin,

Buchdruckerei,

Herford,

Brüderstrasse 21.

Fernsprecher 83.

Gewerbeschule f. Frauen u. Töchter.

Steinthorwall 15.

Am 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen **Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Kleidermachen, Zuschneiden nach neuestem System, Bügeln, Buchführung, Vorbereitungs-Kursus für das Handarbeits-Lehrerinnen-Examen.** Fahrpreisermäßigung für auswärtige Schülerinnen. Pension im Hause.

1411 **Die Vorsteherin: Frau Johanne Münter.**



Ed. Eslen

Möbel-Fabrik.

Bielefeld.

Musterzimmer.

Aussteuer-Geschäft.

Franko-Lieferung!

Billige Preise

Spezialität:

Anfertigung eichener Möbel

aus altabgelagerten Oberländer Hölzern

Mustermässige Ausführung.

Prima Referenzen!

Telephon-Nr. 758. 356f



Empfehle echt

Schweizer Uhren-Fabrikate: 248f

echt silberne Herren-Uhren von **12 Mk.** an

Nickel-Herren-Uhren von **6 Mk.** an,

goldene Damen-Uhren von **18 Mk.** an

Regulateure v. **15 Mk.** an,

Wecker von **2 Mk.** an.

Für jede bei mir gekaufte Uhr, leiste 2 Jahre schriftl. Garantie.

Wilh. Höwener,

vorm. L. Höwener.

Gegr. 1877. Bäckerstr. 4.

Größte Auswahl.

Sie kaufen am besten und billigsten
Ihren Bedarf an

Schuhwaren

bei

Herford, Bäckerstr. 27. **J. Reinecke,** Herford, Bäckerstr. 27.

Bedeutend ermäßigte Preise.

Schweicheln.

Bei Ausflügen halte meine

**** Gartenwirtschaft ****

bestens empfohlen. 546f

H. Krömker.

C. Dietrich,

Atelier
f. künstl. Zähne, Plomben, Zahnoperationen 2c.
Credenstr. 35,
neben der Neust. Apotheke. 229g



Musik-Instrumente & Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie das Musikwaarenhaus von Fr. Werpel, Herford i. W.

Hotel Herzog Wittekind,

Enger
(Wilhelm Schierholz)

hält sich den geehrten Reisenden sowie dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. 238g

Geräumige Verranda. Vorzügliche Speisen und Getränke.

ff. Herforder. ff. Herforder.

Aufmerksame Bedienung.

Zur Fahrradsaison empfehlen wir unsere allseits rühmlichst bekannten



Wittekind-Räder,

elegant gebaut, solide gearbeitet und leicht laufend.

Einjährige schriftliche Garantie zu jedem Rade.

Katalog gratis und franko.

Bielefelder Fahrrad-Werke A. Freese & Wienum, Bielefeld.

Fernsprecher Nr. 330. 436e

Bad Meinberg

in Lippe. Saison vom 20. Mai bis 20. September. Altberühmtes Schwefelmoor- und natürl. Kohlensäure-Sprudelbad, Gasdampfdouchen, Kohlensäure-Fichtennadelbäder, Salz- und Schwefelbäder. Vorzügliche Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Nervenkrankheiten, besonders Ischias, Frauenleiden in allen Formen, Blutarmuth, Reconvalescenz u. s. w. Herrlichste Lage am Teutoburger Walde (Externsteine, Hermannsdenkmal). Nervenstärkendes Klima. Sommerfrische. Station Horn-Meinberg der Bahn Herford-Himmighausen. Auskunft durch **Fürstliche Bade-Verwaltung.**

528b.

Marcus D. Ganz, Herford,

Bankgeschäft.

8b

Der **An- und Verkauf** von **Wertpapieren** jeder Art, die **Versicherung** gegen **Coursverlust** aller verlosbaren Effecten, sowie **Auszahlungen** nach Amerika und allen anderen Ländern wird zu sehr coulanten Bedingungen vermittelt.

4% und 3½% **Pfandbriefe** aller **erstklassigen Hypothekenbanken** werden zu Anlagezwecken franco Provision besorgt.

Die Coupons hierzu werden **14 Tage vor Fälligkeit** an meiner Kasse spesenfrei eingelöst.

Auf **Einlagen** vergüte ich 3, 3½ oder 4% je nach Dauer der Kündigungsfrist.

Gute Geschäftswechsel werden zu sehr coulanten Bedingungen discontiert.

Dem **Conto-Corrent-Verkehr** wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Vermietung von Privat-Tresors unter eigenem Doppelverschluss des Mieters für Mk. 10.– jährlich, Mk. 3.– vierteljährlich.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Herford.

Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.

Wir vergüten auf

Spareinlagen

bei 14tägiger Kündigung

3½ % p. a.

Zinsen.

Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Hermann Wittland & Sohn

Herford i. W.

Johannisstr. 32.

Fernsprecher No. 172.

Anerkannt billigste Preise bei Franko-Lieferung in **Harzer Bauholz** nach Liste, beschlag. und besägt. **nord. Kantholz, Schutzdecken, Wellerleisten, Rohrlatten, Spalierlatten, Fussboden, Fussleisten, Stabdielen, Dachlatten,** halbrunden u. 3kantigen **Latten** etc

Tischlerware

in **Tannen, Kiefern,** amerikanisch **Pitch-Pine** und **Cottonwood etc. etc.**

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Herford und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich hier an der **Radewigerstraße Nr. 16,** ein

Tabak- u. Cigarren-Geschäft

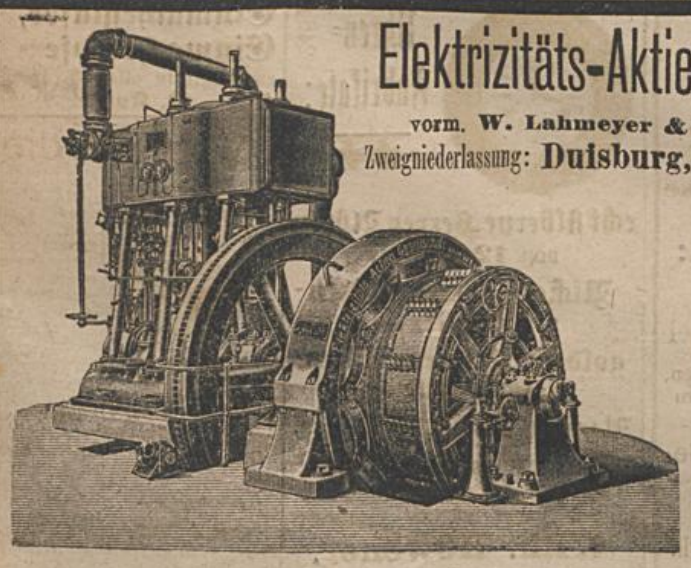
eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. [360g

Aug. König.



449g

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-) watte a Fl. 50 Pfg. nur echt Markt-Drogerie **W. Epseloh,** Adler-Drogerie **C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber.**



Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft,

vorm. **W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M.**

Zweigniederlassung: **Duisburg,** Friedrich-Wilhelmstrasse 4 u. 6.

Elektrische Licht- u. Kraftverteilungsanlagen

in allen Stromarten.

Bau von elektr. Werken und Strassenbahnen.

Spezialität:

Motore für Kleingewerbe.

397g

Kostenanschläge kostenlos.

Für Westfalen baute obige Firma die städt. Elektr.-Werke für Münster, Bielefeld, Dortmund und hat u. a. für die Städte Düsseldorf, Essen a. Ruhr und Aachen Maschinen geliefert.

Herforder Apparaten-Bauanstalt

F. C. Kropp & Kohlhase

Herford i. W.

liefert die besten, einfachsten und billigsten, von jeder Hand leicht zu bedienenden

Acetylen-Beleuchtungs-Anlagen

für Hand- u. automatischen Betrieb.

D.R.G.M. Nr. 136,504. D.R.G.M. Nr. 147,424.

D. R. P. angem.

Anerkennungsschreiben gern zu Diensten.

Uebernahme ganzer Installationen

von Wohnungen, Bureaux, Fabriken, Restaurants, Gärten, Villen, Bahnhöfen, Molkereien, Zelten, Schaubuden und Karousels.

Apparate schon von 50 Mk. an.

Preiskourante und Prospekte gratis und franko. 292g



Särge

in verschiedenen Grössen wie auch **Leichenwäsche** empfiehlt

H. Klingsiek,

neb., Restaurant Lindenhof, Lübberthor. (347

Auf der Brauerei zum Felsenkeller bei Herford sollen am nächsten **Dienstag, den 30. d. M.,** mittags 1 Uhr anfangend,

ca. 400 Stiege guter Roggen und 12 Scheffelsaat guter Hafer

meistbietend auf Kredit verkauft werden, wozu sichere Kaufliebhaber eingeladen werden. 412g.

Hiddenhausen, den 24. Juli 1901.

W. Kramer, Auktions-Kommissar.

Neue Vollheringe
empfiehlt billigst 410g.
H. Drewes,
Johannisstraße 7.

Ia. neue Vollheringe
wieder eingetroffen. 417g
B. Kunke, Bügelstr. 4.